

**Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr,
Stadtentwicklung, Energie
und Landwirtschaft (L)**

**Bericht der Verwaltung
für die Sitzung der Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr,
Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft (L)
am 03.12.2015**

**EFRE-Programm Land Bremen 2007-2013:
Abschlussbericht und Evaluation des Projektes
'initiative umwelt unternehmen'**

Anlass

Im Zuge des Berichts der Verwaltung für die Sitzung der Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie am 05.03.2015 zur ‚partnerschaft umwelt unternehmen‘ haben die Abgeordneten Dr. Anne Schierenbeck (Bündnis 90/Die Grünen) und Arno Gottschalk (SPD) nach Ende der Laufzeit des Projektes ‚initiative umwelt unternehmen‘ um einen Bericht der Verwaltung einschließlich Evaluation gebeten.

Der Abschlussbericht der Projektträger vom 29. September 2015 ist inkl. des Evaluationsberichts des Instituts Arbeit und Wirtschaft (IAW) vom 07. September 2015 als Anlage beige-fügt.

Hintergrund

In ihrer Sitzung am 23. November 2007 hat die Deputation für Umwelt und Energie (L/S) die Förderung des Projektes ‚initiative umwelt unternehmen‘ beschlossen. Das Ziel des Projektes war es, die Unternehmen in Bremen und Bremerhaven mit passenden Instrumenten dabei zu unterstützen, nachhaltiges Wirtschaften in die betriebliche Praxis umzusetzen. Entsprechend sollten die Projektträger ‚RKW Bremen GmbH‘ und ‚ecolo – Agentur für Ökologie und Kommunikation GbR‘ eine überbetriebliche Infrastruktur für nachhaltiges Wirtschaften im Land Bremen schaffen. Hierzu sollten die Umweltpartnerschaft, die Beratungen zur betrieblichen ökologischen Effizienz und die Unterstützung der Umweltwirtschaft zusammengeführt und weiterentwickelt werden und regionale Strukturen der Umweltwirtschaft und der Umweltforschung durch Kooperation, Vernetzung, Innovationsfähigkeit und Marktzugang unterstützt und verstärkt werden. Das förderfähige Projektvolumen belief sich für den Zeitraum 01. Januar 2008 bis 30. Juni 2015 auf insgesamt 2.813.271 Euro. Die Finanzierung des Projektes erfolgte aus dem EFRE-Programm Land Bremen 2007-2013 sowie aus Landesmitteln und Eigenmitteln der Unternehmen und Kooperationspartner.

Zusammenfassung

Der Abschlussbericht der Projektträger gibt detailliert Aufschluss über die Projektaktivitäten im Allgemeinen sowie über die spezifischen Jahresaktivitäten und weitere ausgewählte Handlungsfelder (z.B. Anzahl der Firmenbesuche, Neuaufnahmen in die Umweltpartnerschaft, Veranstaltungen etc.). Er legt dar, dass die im Zuge des Projektes aufgebaute Koordinierungsstelle als Auskunfts- und Kontaktstelle und als Vermittler zu den bundesweiten wie auch bremischen Förderprogrammen und Ansprechstelle sowohl für umweltengagierte Unternehmen als auch für Unternehmen der Umweltwirtschaft sowie für interessierte Unternehmen und für die Kooperationspartner agierte. Sie initiierte öffentlichkeitswirksame Kampagnen und organisierte sowohl regelmäßige Veranstaltungen und Arbeitskreise als auch

einmalige, themenbezogene Jahresaktivitäten, die sich dem Themenfeld des nachhaltigen Wirtschaftens widmeten und sich an die Unternehmen im Land Bremen richteten.

Koordination der Bremer Umweltpartnerschaft

Eine Kernaktivität des Projektes war die Koordinierung der Bremer Umweltpartnerschaft: Hierzu zählten insbesondere der Erfahrungs- und Informationsaustausch der beteiligten Unternehmen (u. a. Partnertreffen, Unternehmensbesuche, Arbeitskreise, Beratungen), auch unter Einbeziehung der Kooperationspartner sowie der Hochschulen und Universitäten in Bremen und Bremerhaven. Im Verlauf des Projektes konnten die Projektträger 92 neue Unternehmen für die Umweltpartnerschaft gewinnen, während 18 Unternehmen aufgrund von Insolvenz, Verlegung des Firmensitzes oder Fusion aus der Umweltpartnerschaft ausschieden. Insgesamt ist die Anzahl Mitgliedsunternehmen im Projektzeitraum damit von 90 auf 164 umweltengagierte Unternehmen mit insgesamt 67.000 Beschäftigten in Bremen und Bremerhaven angestiegen (Stand 30.06.2015). Der Nachweis des unternehmensspezifischen Umweltengagements wurde seitens der Neumitglieder insbesondere durch die Einführung eines Umwelt- oder Energiemanagementsystems, die Auszeichnung zum Klimaschutzbetrieb oder die Nominierung für einen Umweltpreis erbracht.

Aktivitäten im Bereich Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch

Im Verlauf des Projektes hat die Koordinierungsstelle als weitere Aktivitätsschwerpunkte zudem aktuelle umweltrelevante Wirtschaftsthemen (Ressourceneffizienz, Abfallrecht, ökologisches Produktdesign, Wasserrecht, Umweltforschung und –technik, Europa 2020-Strategie etc.) in Veranstaltungen platziert, Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch ermöglicht und die Netzwerkbildung befördert - gerade auch zwischen den umweltengagierten Unternehmen, den Unternehmen der Umweltwirtschaft und mit Forschungseinrichtungen. Zudem wurden im Rahmen der Veranstaltungen die bestehenden Beratungs- und Förderangebote sowohl des Landes Bremen als auch der Bundes- und EU-Ebene kommuniziert und potenzielle Antragstellende identifiziert. Neue Entwicklungen an der Schnittstelle von Umwelt und Wirtschaft wurden durch die Zuwendungsempfänger auch durch öffentlichkeitswirksame Kampagnen aufgegriffen: So leistete die Kampagne „Klimaschutzbetrieb“ einen Beitrag zum „Klimaschutz- und Energieprogramm des Landes Bremen 2020“, während die Kampagne „Orte der biologischen Vielfalt“ zu mehr Biodiversität auf Unternehmensgeländen beiträgt. Letztere hat auch überregional Anerkennung gefunden und wurde seitens des BMU in 2014 als „Ausgezeichnetes Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet.

Evaluation

Der Evaluationsbericht des Instituts Arbeit und Wirtschaft der Universität Bremen bewertet das Projekt im Hinblick auf dessen Relevanz, Wirkung und Effektivität. Die Aktivitäten, die seitens der Projektträger für und mit den Unternehmen umgesetzt wurden, erzeugten – so das Ergebnis der Evaluation – größtenteils eine positive Resonanz bei den Unternehmen. Eine hohe Zufriedenheit wurde insbesondere hinsichtlich der Umweltpartnerschaft insgesamt wie auch im Hinblick auf die angebotenen Beratungen und Veranstaltungen festgestellt. Die Evaluation betont den hohen Wirkungsgrad der themenbezogenen Veranstaltungen. Die Teilnahme der Unternehmen an den Kampagnen – so der Evaluationsbericht – fällt hingegen eher gering aus. Zudem betont der Bericht eine hohe politische Priorität der mit dem Projekt adressierten Themen und den hohen Anteil der Großunternehmen in der Umweltpartnerschaft, während Klein- und Kleinstbetriebe unterrepräsentiert sind.

Die im Zuge der Evaluation durchgeführte Umfrage weist im Hinblick auf die Wirkungen auf die positiven Ergebnisse bezüglich der Angebote des Projektes (insbesondere Sensibilisierung für und Umsetzung von Umweltschutz in der betrieblichen Praxis, Netzwerkbildung und Austausch/Wissensvermittlung). Hingegen spielen der im Rahmen der Umweltpartnerschaft ermöglichte direkte Kontakt zum Umweltressort sowie die Erschließung von neuen umweltrelevanten Produkten und Dienstleistungen eine eher untergeordnete Rolle für die befragten Unternehmen. Als Vorteile der Mitgliedschaft in der Umweltpartnerschaft weist die Evaluation auf Basis der Befragung im Wesentlichen den Kontakt der Unternehmen untereinander bzw. zu Projektpartnern sowie den Zugang zu Veranstaltungen und Informationen zum Thema

Umweltschutz und Energieeffizienz aus. Deutlich wird, dass knapp 2/3 der befragten Unternehmen konstatieren, dass sich die von ihnen umgesetzten umweltbezogenen Maßnahmen wirtschaftlich rechnen. Im Hinblick auf die Beratungen und Veranstaltungen, die im Rahmen des Projektes angeboten wurden und sich über den Kreis der Mitglieder der Umweltpartnerschaft hinaus an alle Unternehmen im Land Bremen richteten, werden sowohl hinsichtlich der Sensibilisierung als auch bezüglich der Anreize und der Kontaktvermittlung und Netzwerkbildung – laut Evaluationsbericht – ausgesprochen positiv bewertet. Die Beratungen werden insgesamt – jedoch insbesondere hinsichtlich des Aufdeckens von Potenzialen des betrieblichen Umweltschutzes von kleinen und mittelständischen Unternehmen – positiv bewertet. Eine Quantifizierung der Wirkungen der Kampagnen erfolgt im Evaluationsbericht ausschließlich im Hinblick auf den Klimaschutzbetrieb und den Klimafonds. Bezüglich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird konstatiert, dass die ‚initiative umwelt unternehmen‘ in den Medien durchaus präsent ist, die seitens der Koordinierungsstelle gegenüber den Unternehmen angebotenen PR-Instrumente jedoch nur selektiv wahrgenommen werden.

Neben der Unternehmensbefragung weist der Bericht zudem auf Basis von Interviews mit den Kooperationspartnern Stärken des Projektes (Umweltpartnerschaft, Breitenwirksamkeit, Wissenstransfer, Vor-Ort-Beratungen, Öffentlichkeitsarbeit), Schwächen (schwer messbare Ziele, Defizite in Kommunikation, Zusammenarbeit und Transparenz, institutionelle Eigenlogiken, Konflikte zwischen Umweltpartnerschaft und hoheitlichen Aufgaben des Umweltressorts), Chancen (größere finanzielle Anreize, z.B. auch durch Verknüpfung und Nutzung bundes- und europapolitischer Initiativen, stärkeres Engagement des Wirtschaftsressorts) und Risiken (Budgetkürzungen, Bürokratisierung von Förderprogrammen, Rückgang der Bedeutung von Umweltaspekten bei Unternehmen) aus.

Bewertung

Das Ziel des Projektes ‚initiative umwelt unternehmen‘ (iuu) war es, die Unternehmen in Bremen und Bremerhaven mit passenden Instrumenten dabei zu unterstützen, nachhaltiges Wirtschaften in die betriebliche Praxis umzusetzen. Hierzu zeigten die Zuwendungsempfänger mit der im Rahmen des Projektes errichteten Koordinierungsstelle Umsetzungsmöglichkeiten für umweltorientiertes Handeln der Wirtschaft auf, boten konkrete Beratungsleistungen an und trugen durch Vernetzung untereinander und mit unternehmensnahen Partnern im Land zur Ökologisierung der Wirtschaft bei. Da es sich bei den umgesetzten Maßnahmen und Aktivitäten im Wesentlichen um Beratung, Vernetzung und Information handelte, sind die daraus resultierenden Einspareffekte beim Ressourcen- und Energieeinsatz – mit Ausnahme der Klimaschutzbetriebe und des Klimafonds – jedoch nicht zu quantifizieren.

Auf Basis des Abschlussberichts und des Evaluationsberichts ist insgesamt festzustellen, dass es den Projektträgern gelungen ist, für die Dauer des Projektes eine überbetriebliche Infrastruktur für umweltgerechtes Wirtschaften und zur Ökologisierung der bremischen Wirtschaften aufzubauen. Offensichtlich adressierte das Projekt einen auf Seiten der Unternehmen bestehenden Bedarf, sich überbetrieblich mit Fragen des umweltgerechten Wirtschaftens wie auch der Umweltwirtschaft auseinanderzusetzen und entsprechende Maßnahmen umzusetzen. Insgesamt zeugen die Projektergebnisse davon, dass die im Antrag sowie im Zuwendungsbescheid formulierten Ziele erreicht wurden, insbesondere die Einrichtung der Koordinierungsstelle, die bedarfsorientierte Vernetzung der Akteure sowie das Sensibilisieren und Aktivieren von Betrieben für eine umweltorientierte Unternehmensführung.

Die Ergebnisse der Evaluation (insb. Konkretisierung der Ziele, Transparenz) sollen bei der Konzipierung bzw. Bewilligung zukünftiger Projekte dieser Art und Ausrichtung Berücksichtigung finden.

Beschlussvorschlag

Die Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Anlagen

- Abschlussbericht ‚initiative umwelt unternehmen‘ vom 29. September 2015
- Evaluationsbericht des Instituts Arbeit und Wirtschaft vom 07. September 2015

initiative

umwelt unternehmen



Abschlussbericht 'initiative umwelt unternehmen'

ABSCHLUSSBERICHT
initiative umwelt unternehmen
Projektzeitraum: 1. April 2008 bis 30. Juni 2015
EFRE-Förderkennzeichen: EU 008



Jubiläumsempfang anlässlich 10 Jahren ‚partnerschaft umwelt unternehmen‘ im Bremer Rathaus am 12.06.2013

vorgelegt von:

RKW Bremen GmbH

ecolo – Agentur für Ökologie und Kommunikation, Born und Lieberum GbR

Bremen, 29. September 2015



Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassende Projektdarstellung.....	5
2	Einleitung.....	6
3	Koordinierungsstelle/Organisation	7
4	Aktivitäten der Koordinierungsstelle	12
4.1	Allgemeine Gesamtaktivitäten.....	12
4.2	partnerschaft umwelt unternehmen – Netzwerk umweltaktiver Unternehmen	13
4.3	initiative umwelt unternehmen – Ökologisierung der Wirtschaft.....	15
4.3.1	Außenwirtschaftsaktivitäten	15
4.3.2	Beratungen zur ökologischen Effizienz und zum verantwortlichen Wirtschaften.....	15
4.3.3	Kampagnen.....	17
4.4	Jahresaktivitäten 2008	22
4.4.1	initiative umwelt unternehmen – Ökologisierung der Wirtschaft.....	22
4.4.2	partnerschaft umwelt unternehmen – Netzwerk umweltaktiver Unternehmen	23
4.5	Jahresaktivitäten 2009	24
4.5.1	initiative umwelt unternehmen – Ökologisierung der Wirtschaft.....	24
4.5.2	partnerschaft umwelt unternehmen – Netzwerk umweltaktiver Unternehmen	26
4.6	Jahresaktivitäten 2010	28
4.6.1	initiative umwelt unternehmen – Ökologisierung der Wirtschaft.....	28
4.6.2	partnerschaft umwelt unternehmen – Netzwerk umweltaktiver Unternehmen	29
4.7	Jahresaktivitäten 2011	30
4.7.1	initiative umwelt unternehmen – Ökologisierung der Wirtschaft.....	30
4.7.2	partnerschaft umwelt unternehmen – Netzwerk umweltaktiver Unternehmen	31
4.8	Jahresaktivitäten 2012	32
4.8.1	initiative umwelt unternehmen – Ökologisierung der Wirtschaft.....	32
4.8.2	partnerschaft umwelt unternehmen – Netzwerk umweltaktiver Unternehmen	34
4.9	Jahresaktivitäten 2013	35
4.9.1	initiative umwelt unternehmen – Ökologisierung der Wirtschaft.....	35
4.9.2	partnerschaft umwelt unternehmen – Netzwerk umweltaktiver Unternehmen	36
4.10	Jahresaktivitäten 2014	38
4.10.1	initiative umwelt unternehmen – Ökologisierung der Wirtschaft.....	38
4.10.2	partnerschaft umwelt unternehmen – Netzwerk umweltaktiver Unternehmen	39
4.11	Jahresaktivitäten 2015	40
4.11.1	initiative umwelt unternehmen – Ökologisierung der Wirtschaft.....	40

4.11.2	partnerschaft umwelt unternehmen – Netzwerk umweltaktiver Unternehmen	41
5	Fazit	42
6	Daten und Fakten	44
7	Anlage	46



1 Zusammenfassende Projektdarstellung

Zum 30.06.2015 füllen **164** nachhaltig aktive Mitgliedsunternehmen in der ‚partnerschaft umwelt unternehmen‘ und die Kooperationspartner die Initiative mit Leben – hinter ihnen stehen rund **67.000** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landes Bremen! Vertreter der Koordinierungsstelle waren in den vergangenen sechs Jahren viel unterwegs und verzeichnen rund **650** Unternehmensbesuche. Zudem veranstaltete die Initiative **73** Veranstaltungen mit über **3.700** Teilnehmenden sowie eine Vielzahl fachspezifischer Treffen mit den verantwortlichen Umweltmanagerinnen und -managern sowie den für die Öffentlichkeitsarbeit Zuständigen. Auf den Veranstaltungen, die gemeinsam mit den Kooperationspartnern der ‚initiative umwelt unternehmen‘ durchgeführt wurden, informierten sich die Unternehmen über aktuelle Themen wie Energie- und Materialeffizienz, CSR, Umwelt- und Klimaschutz.

Die Initiative rief insgesamt **fünf** größere Kampagnen ins Leben, die vor allem das Ziel haben, dem Klimaschutz und dem Naturschutz zu dienen. Das Engagement der Unternehmen in den Kampagnen qualifiziert diese gleichzeitig, die Teilnahmebedingungen der ‚partnerschaft umwelt unternehmen‘ zu erfüllen. Durch diese Maßnahmen konnten im Kleinen und im Großen enorme CO₂-Einsparungen erzielt werden: Die aus dem Klimafonds geförderten sozialen und kulturellen Einrichtungen sparen jährlich **170** Tonnen Kohlendioxid ein, hinzu kommt die Bindung von **850** Tonnen CO₂ durch die Wiedervernässung von Mooren. Die Klimaschutzbetriebe in Bremen und Bremerhaven übertreffen diese Zahl mit einer Einsparung von mehr als **26.700** Tonnen CO₂ pro Jahr. Der Titel „Klimaschutzbetrieb CO₂-20“ wurde mittlerweile **49** Mal vergeben. Insgesamt initiierte die Koordinierungsstelle **166** Beratungsprojekte zur Ökologisierung der Unternehmen mit Angeboten aus Förderprogrammen des Landes und des Bundes. Mit der Kampagne „Orte der biologischen Vielfalt“ gestalteten **zehn** Unternehmen ihre Firmengelände nach Biodiversitätskriterien – dies fand durch die Auszeichnung zum UN-Dekade-Projekt Biologische Vielfalt 2014 bundesweite Beachtung.

Die ‚iuu‘-Gemeinschaftsausstellung „Gesichter der Nachhaltigkeit“ zeigte beeindruckend, welche Leistungen Bremer Unternehmen konkret im Bereich Nachhaltigkeit erbringen. Ob Gesundheitsmanagement, Diversity-Management, Energieeffizienz, soziales Engagement – es waren alle Bereiche von Corporate Social Responsibility vertreten. Im Frühjahr 2013 besuchten diese mehr als **2.300** Gäste. Begleitet wurden alle Aktivitäten mit intensiver Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und vielen Veranstaltungen. Rund **140** Firmenportraits stellen die Umweltleistungen der Mitglieder dar und in **41** Newslettern berichtete das Netzwerk über aktuelle Geschehnisse, außergewöhnliche Projekte, Auszeichnungen und Neuaufnahmen. Die Veröffentlichung von **72** Pressemitteilungen und ca. **600** Artikeln in lokalen wie auch bundesweiten Printmedien sorgte für eine breite Berichterstattung und machte die ‚puu‘ auch bei den Bürgerinnen und Bürgern in Bremen und umzu bekannt. Maßnahmen wie die Verteilung von **18.000** „I love Klima“-Postkarten, die Einrichtung eines Youtube-Kanals mit bereits **22.881** Videoaufrufen und die Ausstrahlung von **vier** Sendungen „UmweltZEIT“ im Lokalfernsehen ergänzen die Außendarstellung der Umweltaktivitäten auf allen Ebenen. Und mit mehr als **298.000** Besucherinnen und Besuchern des Webauftritts ist auch die Wahrnehmung im Online-Bereich beachtlich.



2 Einleitung

Eine ressourcen- und klimaschonende Wirtschaftsweise ist ein wichtiger Beitrag für den ökologischen Wandel, der notwendig ist, um auch kommenden Generationen eine auskömmliche Lebensweise zu ermöglichen und gleichzeitig die Grundlagen zu erhalten, die für ein nachhaltiges Wirtschaften essentiell sind. Dies gilt sowohl im globalen Maßstab als auch auf lokaler und regionaler Ebene.

Übergeordnetes Ziel bremischer Umweltpolitik war es, im Rahmen der Fördermöglichkeiten von EFRE 2007 – 2013 das vorhandene Handlungs- und Entwicklungspotential in der bremischen Wirtschaft verstärkt für den notwendigen ökologischen Strukturwandel zu nutzen und die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit bremischer Unternehmen nachhaltig und auf hohem Niveau zu stärken. Die Umweltwirkung sollte an einer weiter verbesserten betrieblichen Umweltbilanz und an der Verbreitung eines Ressourcen schonenden und nachhaltigen Wirtschaftens ausgerichtet werden. Bestehende Kooperationen im Forschungs- und Unternehmensbereich, die starke wirtschaftliche Vernetzung der bremischen Umweltwirtschaft sowie die Neuausrichtung des Bremer Umweltpreises sollten zudem vorangetrieben werden.

Das Land Bremen nimmt die Herausforderungen des ökologischen Wandels an, denn damit sind auch konkrete Marktchancen für die bremische Wirtschaft verbunden. Zum einen führt die Steigerung der Ökoeffizienz zu mehr Wirtschaftlichkeit in Unternehmen, zum anderen trägt die damit verbundene Entlastung der Umwelt zu mehr Lebensqualität im Land Bremen bei. Auf Basis von freiwilligem unternehmerischen Engagement – d.h. über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Umweltleistungen – und einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit relevanten Institutionen und der Landesregierung soll eine nachhaltige Wirtschaftsweise unterstützt, angeregt und umgesetzt werden. Mit dieser Beschreibung sind die Zielsetzungen der ‚initiative umwelt unternehmen‘ (iuu) und der ‚partnerschaft umwelt unternehmen‘ (puu) in der Förderperiode bis zum 30.06.2015 bereits umrissen.

Mit der ‚initiative umwelt unternehmen‘ wurde eine Infrastruktur zur Unterstützung der Umweltwirtschaft, der betrieblichen ökologischen Effizienz und der ‚partnerschaft umwelt unternehmen‘ geschaffen. Sie wurde mit geeigneten Maßnahmen, flankierenden Angeboten und einer professionellen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit samt Marketing hinterlegt.

Mit der Entwicklung der Marke ‚initiative umwelt unternehmen‘ unter dem Motto „Aktiv werden für Umwelt und Wirtschaft“ sollten die umweltpolitischen Programme des Umweltressorts für einen umweltorientierten Wirtschaftsstandort in Bremen und Bremerhaven umgesetzt werden. Die Marke hat unterschiedliche Subthemen, die alle durch das CI-Merkmal „Wirbel“ verbunden sind.



Abbildung 1: Wort-Bildmarke der ‚iuu‘

Abbildung 2: Wort-Bildmarke der ‚puu‘



Der nachfolgende Abschlussbericht stellt die Aktivitäten der ‚initiative umwelt unternehmen‘ dar und nimmt dabei Bezug auf die drei wesentliche Kernelemente/Zielgruppen der Bremischen Wirtschaft:

- Institutionen und Einrichtungen im Lande Bremen mit dem Fokus auf Wirtschaftsunternehmen – Angebotsbündelung im Rahmen einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit und gegenseitige Vernetzung um insbesondere Unternehmen der klassischen Umweltwirtschaft zu unterstützen
- Unternehmen zu einem ökologischen/nachhaltigen Wirtschaften motivieren – hierzu dienen im Wesentlichen die Aktivitäten der ökologischen Effizienz
- Vorbildliche und umweltaktive Unternehmen auf ihrem Weg aktiv begleiten – durch das Netzwerk der ‚partnerschaft umwelt unternehmen‘

3 Koordinierungsstelle/Organisation

Die Koordinierungsstelle wurde vom 01.01.2008 bis zum 31.12.2012 im Timeport II in Bremerhaven eingerichtet, seit 2013 war sie in der Langenstraße in Bremen. Folgende Personalkapazitäten standen zur Umsetzung des Projektes zur Verfügung:

- Zwei Vollzeitstellen (Projektleitung; Referent)
- 70 %-Stelle Sachbearbeitung
- auf Stundenbasis: Koordinierungsstellenleiter (35 Std./Monat)
- auf Stundenbasis: Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (130 Std./Monat)

Sie hatte die Aufgabe, als überbetriebliche Infrastruktur für Bremen und Bremerhaven die ‚initiative umwelt unternehmen‘ mit den Handlungsfeldern puu, Beratung ökologische Effizienz (BÖE) und Umweltwirtschaft umzusetzen und zu koordinieren. Hierzu zählten insbesondere folgende Aufgaben:

- Unternehmensrecherche und -ansprache, Information und Kontaktpflege. Es galt, gezielt die Beratungsleistungen der BÖE einzusetzen, neue puu-Mitglieder zu akquirieren und Umweltwirtschaftsbetriebe in die spezifische Netzwerkarbeit zu integrieren.
- Betreuung und Weiterentwicklung der puu durch Initiierung fachlicher Dialoge, konkreter Aktivitäten und Projekte.
- Umsetzung des Beratungsschwerpunktes BÖE.
- Entwicklung spezifischer Vernetzungsmaßnahmen für die bremische Umweltwirtschaft.
- Verknüpfung mit überregionalen Netzwerken. Wichtige Innovationsimpulse konnten auch durch die Vernetzung bremischer Akteure mit überregionalen Netzwerken entstehen. Diese galt es, für bremische Unternehmen zu nutzen.
- Organisation des Wissenschaftstransfers und Initiierung von Kooperationen.
- Aufgreifen neuer umwelt- und wirtschaftsrelevanter Themenschwerpunkte. Das Netzwerk wurde zum Impulsgeber für die Umweltwirtschaft, zukunftsfähige Lösungskonzepte zu entwickeln.



Abbildung 3: Arbeitsstruktur der Koordinierungsstelle

In der Abbildung 3 werden die beiden Hauptstränge der Arbeit der Koordinierungsstelle deutlich. Mit der ‚initiative umwelt unternehmen‘ wurden alle Aktivitäten zusammengefasst, die die bremische Wirtschaft befähigen, ökologischer zu wirtschaften. Die ‚partnerschaft umwelt unternehmen‘ ist das zentrale Netzwerk umweltaktiver Unternehmen im Land Bremen. Die Mitglieder sollten durch Vernetzung, Angebote der Koordinierungsstelle und der Wertschätzung durch das Umweltressort auf dem eingeschlagenen Weg des ökologischen Wirtschaftens begleitet und weiter stimuliert werden. Durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit waren die Unternehmen bereit, ihre Erfahrungen bei der Entwicklung innovativer Ansätze (wie z.B. der Kampagnen) einzubringen und standen bei der Entwicklung neuer Aktivitäten als Prototypen (im Sinne eines Testfeldes) zur Verfügung. Darüber hinaus war die puu insgesamt Sprachrohr für die möglichen Umweltleistungen in Unternehmen.

Marketing/Veranstaltungen

- Umsetzung von Marketingmaßnahmen und öffentlichkeitswirksamen Kampagnen. Sämtliche Aktivitäten der ‚initiative umwelt unternehmen‘ wurden durch intensive Öffentlichkeitsarbeit begleitet und durch spezifische Info- und Pressekampagnen ergänzt.
- Internetauftritt (aufbauend auf www.umwelt-unternehmen.bremen.de), Newsletter und Informationsmaterialien garantierten eine regelmäßige und umfassende Präsentation der Aktivitäten der ‚initiative umwelt unternehmen‘ und dienten darüber hinaus als interne Kommunikationsinstrumente.
- Durchführung von Einzelveranstaltungen und Jahreskonferenzen zu ausgewählten Themenfeldern wie neue Technologien, Außenwirtschaftsförderung, rechtliche Entwicklungen, überregionale Förderprogramme, Innovationsmanagement. Branchen- und themenspezifische Angebote, v. a. für die in Bremen stark vertretenen Unternehmensgruppen wie Abfallwirtschaft, Wasser/Abwasserwirtschaft und erneuerbare Energien/Energieeffizienz standen im Mittelpunkt.



- Ein Kongress sollte alle zwei Jahre – parallel zur Vergabe des ‚preis umwelt unternehmen: Nordwest‘ – in einem größeren Rahmen mit möglichst überregionaler oder internationaler Beteiligung zu einem herausragenden Schwerpunktthema veranstaltet werden.

Ressortübergreifende und externe Zusammenarbeit

Zwischen der Arbeit der Koordinierungsstelle ‚initiative umwelt unternehmen‘ und den Aufgabenbereichen der Wirtschaftsförderung Bremen GmbH (WFB) und der Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH (BIS) gab es wichtige Arbeitsbezüge, die insbesondere im Bereich der internationalen Marktausrichtung der bremischen Umweltwirtschaft zu entwickeln waren. Die Einbeziehung von WFB (Bremen) und BIS (Bremerhaven), der Ressorts Wirtschaft und Wissenschaft, der Industrie- und Handelskammern, der Handwerkskammer Bremen und des Partners Energie-Konsens GmbH durch regelmäßige Arbeitstreffen (jour fixe) sollte sicher stellen, dass die unterschiedlichen, für den Arbeitsschwerpunkt wichtigen externen Impulse zeitnah eingespeist werden, Doppelarbeit nicht entsteht und gegenseitiger Informationsaustausch die Weiterentwicklung der jeweiligen Tätigkeitsfelder in abgestimmter Form ermöglicht. Dabei wurden alle Aktivitäten mit dem Senator für Umwelt, Bau und Verkehr rückgekoppelt und abgestimmt.

Hierdurch konnte sich die Koordinierungsstelle als Infrastruktureinheit etablieren. Ziel war es dabei, die Angebote der Kooperationspartner und der Koordinierungsstelle aufeinander abzustimmen, sich gegenseitig zu informieren und gemeinsame Aktivitäten zu entwickeln. Letztendlich sollen Unternehmen der bremischen Wirtschaft bei Anfragen bzw. Gesprächen möglichst schnell und zielführend im ihrem Ansinnen an den geeigneten Kooperationspartner vermittelt werden. Über die Projektlaufzeit konnte die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern kontinuierlich verbessert werden. Zunächst wurden Veranstaltungszeitpunkte und Inhalte abgestimmt, dann wurden Veranstaltungen gemeinsam geplant und unter dem Dach der ‚iuu‘ vermarktet. Dabei haben die Kooperationspartner Räumlichkeiten, Referenten, Know-how und letztendlich auch finanzielle Mittel (Beispiel Ausstellung „Gesichter der Nachhaltigkeit“) eingebracht.



Abbildung 4: Die iuu-Kooperationspartner



Projektverlängerung

Die ‚initiative umwelt unternehmen‘ mit der ‚partnerschaft umwelt unternehmen‘ konnte durch sparsame Mittelverwendung mit Restmitteln und durch Aufstockung der Mittel in drei Schritten bis zum 30.06.2015 verlängert werden. Hierzu waren umfangreiche Sparmaßnahmen erforderlich, die sich auch aufgrund reduzierter Kapazitäten in der Arbeit der Koordinierungsstelle niederschlugen. Folgende wesentliche Sparmaßnahmen wurden umgesetzt:

- Schließung des Projektbüros in Bremerhaven, Umzug der Koordinierungsstelle in die Räumlichkeiten der RKW Bremen GmbH
- Reduzierung der Personalkapazitäten im grundfinanzierten Bereich:
 Sachbearbeitung von 30 Std./Woche auf 10 Std./Woche → -70 %,
 Koordinierungsstellenleitung von 35 Std./Monat auf 18,3 Std./Monat → -48 %,
 Kapazitäten der Öffentlichkeitsarbeit von 130 Std./Monat auf 90 Std./Monat → -30 %
- Kosteneinsparungen bei Grafik und Druck durch Digitalisierung des Veranstaltungskalenders, der Firmenportraits und des Newsletters (ab 2013).



‚preis umwelt unternehmen: Nordwest‘

Der seit 2006 in der Metropolregion Bremen-Oldenburg vergebene Preis für besonders herausragende Aktivitäten von Unternehmen wurde ausschließlich über die Einwerbung von Sponsoringmitteln der Förderbanken in Bremen und Niedersachsen, der Klimaschutzagentur energiekonsens sowie privater Unternehmen getragen. Inhaltlich war er aber über die Ansprache von Unternehmen mit den Aktivitäten der ‚initiative umwelt unternehmen‘ verbunden. So waren die alle zwei Jahre stattfindenden Wettbewerbsrunden eine gute Gelegenheit, die Umweltleistungen des Netzwerkes ‚partnerschaft umwelt unternehmen‘ mit denen in der Nordwestregion zu messen. Gleichzeitig dienten die Preisverleihungen in 2010 und 2012 mit jeweils rund 300 Gästen dazu, die Angebote des Netzwerkes und der iuu darzustellen und sich auszutauschen.

Vorgesehen war, im Jahr 2014 eine internationale Ausschreibung durchzuführen und diese mit einem Kongress zu verbinden. Änderungen in der Beurteilung durch die Unternehmensleitung der Hauptsponsoren führten zu einer Beendigung des finanziellen Engagements, so dass die Umsetzung dieses Vorhabens aufgegeben werden musste. Stattdessen wurde die bereits zu Beginn des Projektes initiierte Kooperation mit der Unternehmens-Community i2b (idea-to-business) verstärkt genutzt, um einmal pro Jahr die Wirtschaft mit aus dem Netzwerk definierten Themen zu erreichen. Diese Veranstaltungen waren mit bis zu 400 Teilnehmenden sehr gut besucht und wurden als Chance genutzt, Kontakte zu knüpfen und die Angebote der iuu darzustellen. Aufgrund der Einsparnotwendigkeiten hinsichtlich der Verlängerung des Projektes bis Juni 2015, wurde der Kooperationsvertrag mit i2b gekündigt.

Die Veranstaltungen im Einzelnen:

- 04.11.2008 »Innovative Materialwirtschaft«
- 01.09.2009 »Zukunft besser gestalten – CSR als Wettbewerbsvorteil für den Mittelstand«
- 02.11.2010 »CO₂-freie Wirtschaft – Geht das? Herausforderungen für Politik, Wirtschaft und Wissenschaft«
- 06.09.2011 »Zwischen Leidenschaft und ökonomischer Notwendigkeit – Nachhaltig wirtschaften – nachhaltig erfolgreich sein«
- 03.07.2012 »Nicht hier – Nicht jetzt – Nicht ich! Warum es sich trotzdem lohnt, bei Klima- und Ressourcenschutz jetzt zu handeln«
- 03.09.2013 »Perspektiven für Innovation und Wachstum – Wie können Unternehmen im Land Bremen von der „Europa 2020“-Strategie profitieren? «



Abbildung 5: i2b-Kooperationsveranstaltung 2012 in der Kesselhalle des BLG-Forums

4 Aktivitäten der Koordinierungsstelle

4.1 Allgemeine Gesamtaktivitäten

Der stetige Kontakt zu den Unternehmen, den Kooperationspartnern und zu überregionalen Einrichtungen kennzeichnete die tägliche Arbeit der Koordinierungsstelle. Flexibilität und schnelle Reaktion auf Anfragen der Unternehmen und der Kooperationspartner gehörten zum Selbstverständnis. Durch die intensive Vernetzungsarbeit konnten Anfragen durch die Koordinierungsstelle selbst – auch direkt vor Ort – oder durch Weitervermittlung an geeignete Einrichtungen beantwortet werden.

Aktuelle Entwicklungen wurden aufgegriffen und gemeinsam mit dem Netzwerk (Unternehmen, Kooperationspartner) in angemessener Weise aufbereitet. Hierzu dienten beispielsweise Informationsveranstaltungen, Ausstellungen und die Entwicklung von Kampagnen. So sind wichtige Impulse von den Kooperationspartnern und den Mitgliedern der puu aufgenommen worden, die sich inhaltlich in den Jahresaktivitäten spiegelten. Dabei war es wichtig, neben den aktuellen Anlässen die Kontinuität und Verlässlichkeit gegenüber den puu-Mitgliedern und den Kooperationspartnern sicher zu stellen.

Einen wesentlichen Beitrag zur Bekanntmachung und Etablierung der ‚initiative umwelt unternehmen‘ leistete die begleitende Öffentlichkeitsarbeit zur Vermarktung der Umweltleistungen der Mitgliedsunternehmen aus dem Netzwerk ‚partnerschaft umwelt unternehmen‘, der iuu-Kooperationspartner sowie des Umweltengagements der bremischen Wirtschaft und ihrer Akteure im Allgemeinen. Die umfangreiche Webseite hält alle relevanten Informationen rund um die Umweltpartnerschaft, die Veranstaltungen der Kooperationspartner, die Kampagnen, zu Fördermöglichkeiten bis hin zu ausführlichen Firmendarstellungen der Mitglieder vor. Des Weiteren informierten ein regelmäßig erscheinender Newsletter, Pressemeldungen und Pressetermine über aktuelle Aktivitäten des Netzwerks. Darüber hinaus wurden auch fachspezifische Artikel verfasst und in Medien für unterschiedliche Zielgruppen veröffentlicht.

Die Marketingaktivitäten reichten von der Produktion von Info-Faltblättern und Roll-ups zum Netzwerk sowie den einzelnen Kampagnen, über Anzeigenschaltungen und Buchung von Sonderbeilagen in unterschiedlichen lokalen Medien, bis hin zur Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben und an themenbezogenen Ausstellungen. Außerdem wurde eigens ein mehrteiliges Umweltmagazin in Zusammenarbeit mit einem lokalen Fernsehsender und den iuu-Kooperationspartnern sowie einzelnen puu-Mitgliedern produziert.

4.2 partnerschaft umwelt unternehmen – Netzwerk umweltaktiver Unternehmen

Die Bremer Umweltpartnerschaft ist ein Netzwerk zwischen Wirtschaftsunternehmen des Landes Bremen und der öffentlichen Verwaltung, das auf einer freiwilligen Vereinbarung aller Beteiligten basiert. 164 Unternehmen aus Bremen und Bremerhaven sind zum 30. Juni 2015 Mitglied der Umweltpartnerschaft.

Partnerunternehmen der puu profitierten von exklusiven Veranstaltungen, kontinuierlicher Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, individueller Beratung und guter Vernetzung sowie von Marketingaktivitäten, wie bspw. Aufklebern und Roll-ups zur Präsentation der puu-Mitgliedschaft gegenüber Kunden und Geschäftspartnern. Einen besonderen Mehrwert bot die durch die Koordinierungsstelle produzierten Firmenportraits mit der Darstellung der betrieblichen Umweltleistungen des jeweiligen Mitglieds. Insbesondere die kleinen Unternehmen ohne eigenes Marketing nutzten diese öffentlichkeitswirksamen Leistungen.

Auch der direkte Zugang zu hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern des Umweltressorts ist Ausdruck des kooperativen Umgangs miteinander. Zudem haben sich zwei Arbeitskreise „PR & Marketing“ und „Integriertes Management“ etabliert, in denen sich die jeweiligen Unternehmensvertreterinnen und -vertreter zu aktuellen Entwicklungen in ihren Arbeitsbereichen austauschten. Nach einem Impulsvortrag zum Auftakt und der Vorstellung von Best-Practice-Beispielen aus den Betrieben entwickelten sich aus den Arbeitskreistreffen heraus oftmals erste Ideen für gemeinsame Netzwerksaktivitäten.



Abbildung 6: AK PR 2013 im Wilhelm Wagenfeld Haus



Abbildung 7: AK Integriertes Management 2010 im Weserstadion

Die Zahl der Mitgliedsunternehmen konnte seit dem 01.01.2008 auch auf Grund der Aktivitäten im Bereich der ökologischen Effizienz, der Auszeichnungen zum Klimaschutzbetrieb und den Angeboten der Kooperationspartner um 92 Betriebe gesteigert werden. Derzeit beläuft sich die Mitgliedszahl zum Stand 30.06.2015 auf 164 Unternehmen. Aufgrund von Insolvenzen oder der Verlagerung des Betriebsstandortes mussten im gleichen Zeitraum 18 Mitglieder aus dem Netzwerk ausscheiden. Kein Unternehmen hat wegen der inhaltlichen Ausgestaltung des Netzwerkes die Mitgliedschaft aufgegeben.

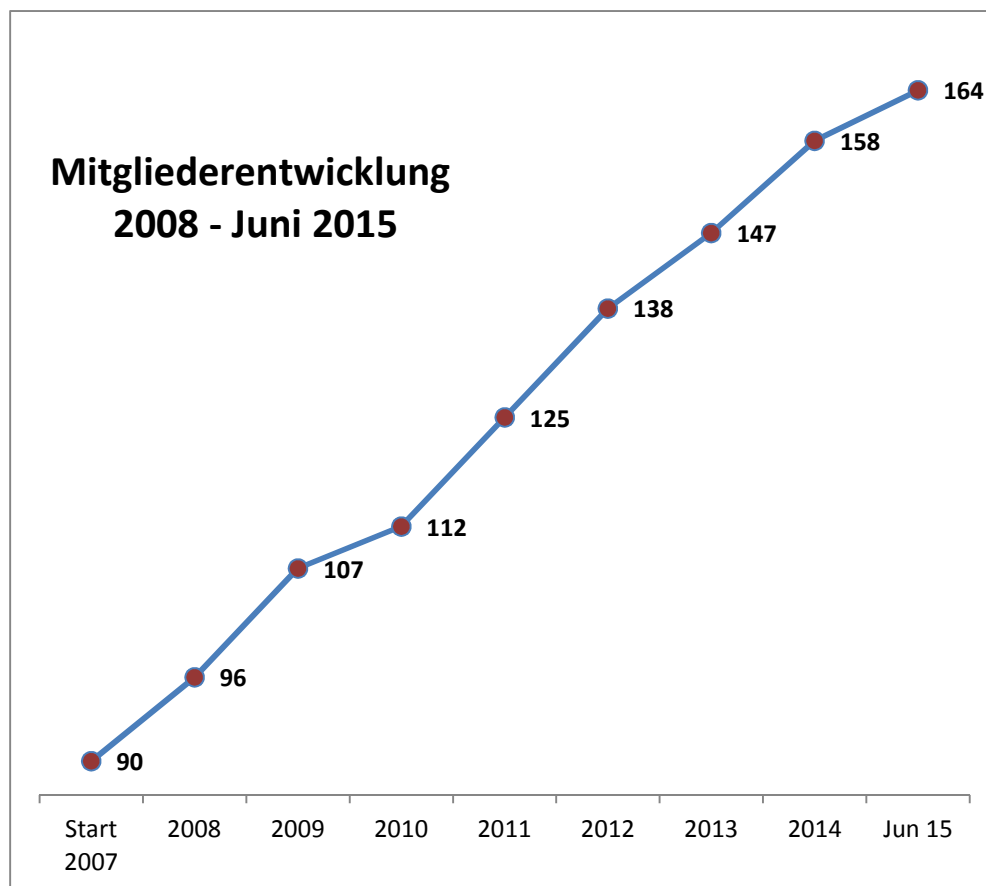


Abbildung 8: Mitgliederzahlen 2008 bis Juni 2015

Im Projektverlauf konnten die Arbeitsbeziehungen zu den Mitgliedsunternehmen soweit vertieft werden, dass sich diese mit ihrer praktischen Erfahrung in die Arbeit der Koordinierungsstelle einbrachten. So beteiligten sie sich beispielsweise an der Entwicklung neuer Aktivitäten/Kampagnen als Starterunternehmen und brachten sich aktiv in die Öffentlichkeitsarbeit ein.



4.3 initiative umwelt unternehmen – Ökologisierung der Wirtschaft

Die Zusammenarbeit unter dem Dach der ‚initiative umwelt unternehmen‘ hat eine überaus erfreuliche Entwicklung genommen. Von Anfang an hat die Koordinierungsstelle versucht, die Kooperationspartner möglichst gleichberechtigt in die Aktivitäten einzubinden. Zunächst durch eine Abstimmung der Veranstaltungen im zeitlichen Kontext (Vermeidung von Veranstaltungen am gleichen Tag zum gleichen Thema). Hieraus entwickelte sich eine gemeinsame Veranstaltungsplanung unter dem Dach der iuu und mündete in die von allen Kooperationspartnern getragene Ausstellung „Gesichter der Nachhaltigkeit“ im Wilhelm Wagenfeld Haus. Wie in den Jahresaktivitäten 2008 bis 2015 ersichtlich, wäre ohne die Unterstützung der Kooperationspartner (Personal, Räumlichkeiten, Finanzmittel und Fachwissen) die Vielfalt an Aktivitäten nicht möglich gewesen.

4.3.1 Außenwirtschaftsaktivitäten

Neben dem Netzwerk der puu sollten im Rahmen der iuu auch Unternehmen der klassischen Umweltwirtschaft aktiv durch Vernetzungsaktivitäten unterstützt und auf eine mögliche Internationalisierung vorbereitet werden. Nach Ansprache relevanter Unternehmen wurde eine Workshopreihe zur Internationalisierung entwickelt und durchgeführt, die Teilnahme am Deutschen Außenwirtschaftstag ermöglicht, eine Talkrunde mit Unternehmensvertretern aus der puu und Mitgliedern der Europäischen Kommission in der Bremer Landesvertretung in Brüssel durchgeführt, und in „Kamingesprächen“ mit ausgewählten Unternehmen über europäische und internationale Entwicklungsmöglichkeiten der hiesigen Umweltwirtschaft diskutiert.

4.3.2 Beratungen zur ökologischen Effizienz und zum verantwortlichen Wirtschaften

Die Aktivitäten zur ökologischen Effizienz zielten darauf ab, die Unternehmen zu einem umweltverträglicheren Wirtschaften zu motivieren. Häufig nehmen Unternehmen die Möglichkeiten einer ökologischeren Wirtschaftsweise nicht wahr, da die damit verbundene Stärkung der Wirtschaftlichkeit oder des Imagegewinns nicht erkannt werden. Dies liegt in einem bestehenden Informationsdefizit begründet.

Aufgrund einer zunehmenden Arbeitsverdichtung in den Betrieben werden bestehende Abläufe und Betriebsprozesse nicht in Frage gestellt, da sie grundsätzlich funktionieren. Deshalb hat die Koordinierungsstelle im Projektzeitraum rund 650 Unternehmen vor Ort besucht. Ziel der Gespräche war es, an der konkreten Situation im Betrieb Handlungsmöglichkeiten zur ökologischen Optimierung aufzuzeigen. Oft haben diese Gespräche Maßnahmen zur innerbetrieblichen Optimierung des betrieblichen Umweltschutzes ausgelöst. Allerdings sind diese Maßnahmen nur in Teilen bekannt und können im Rahmen dieses Berichtes nicht quantifiziert werden.

Waren die Fragestellungen im Unternehmen komplexerer Natur oder konnten nicht mit dem Know-how der Koordinierungsstelle abgedeckt werden, wurden durch die Koordinierungsstelle geförderte Beratungen durch externe Spezialistinnen und Spezialisten organisiert. Hierfür stand zunächst die

„Richtlinie zur Förderung der betrieblichen ökologischen Effizienz und des verantwortlichen Wirtschaftens“ bis zum 31.12.2012 zur Verfügung. Im Anschluss an diesen Zeitraum wurden nur noch ausgewählte Themen analog zur Richtlinie gefördert. Insgesamt haben 45 Unternehmen eine Förderung aus dieser Richtlinie in Anspruch genommen.

Alternativ nutzte die Koordinierungsstelle auch die Beratungsförderprogramme des Bundes. Hier ist insbesondere das Beratungsprogramm „Energieberatung im Mittelstand“ der KfW zu nennen. Da die Förderkonditionen besser waren als die des Landes Bremen und einige Themen hierüber abgedeckt werden konnten, hat die Koordinierungsstelle dieses Förderprogramm vorrangig verwendet und so gleichzeitig Landesmittel gespart. Mit diesem Programm konnten 94 Unternehmen eingehend unterstützt werden.

Die Beratungsergebnisse weisen hohe Einsparpotentiale und Verbesserungsmöglichkeiten aus. Allerdings liegen zwischen der Erkenntnis und der Umsetzung im betrieblichen Umweltschutz oft längere Umsetzungszeiträume, so dass auch hier nur vereinzelt Aussagen über die tatsächliche Umsetzung der in den Berichten aufgezeigten Potentiale gemacht werden können. Eine Ausnahme bildet die Förderung der Umweltmanagementsysteme, da am Ende des Einführungsprozesses die Zertifizierung steht. 28 Unternehmen haben sich zertifizieren lassen.

Bei den Beratungen mit dem Schwerpunkt Energieeffizienz wurden einige Unternehmen an das Umweltressort zum Förderprogramm REN Rationelle Energienutzung im Gewerbe weiter vermittelt.

Bereits 2005 hatte die damalige Koordinierungsstelle der puu eine Umfrage innerhalb der Mitglieder gestartet. Ziel war es heraus zu finden, wie viele Unternehmen im Bereich der Energieeffizienz bereits Maßnahmen umgesetzt haben. Das Ergebnis dieser Befragung wies aus, dass über 90 Prozent der Mitglieder hier schon aktiv waren.

Im engen Dialog mit den Mitgliedsunternehmen wurde so die erste Kampagne im Rahmen der ‚initiative umwelt unternehmen‘ gestartet. Mit dem Ziel, möglichst detaillierte Informationen über CO₂-mindernde Maßnahmen in Betrieben zu erlangen und das Engagement der Firmen als Leuchttürme sichtbar zu machen: „Klimaschutzbetrieb CO₂-20“ (vgl. 4.3.3.1)

Einen besonderen Themenschwerpunkt innerhalb der Aktivitäten zur ökologischen Effizienz bildete das Thema des verantwortlichen Wirtschaftens – Corporate Social Responsibility (kurz CSR). Dieser Begriff steht für gesellschaftliche Unternehmensverantwortung auf allen Ebenen. Ob fair gehandelte Dienstleistungen oder umweltfreundliche Produkte, Gesundheitsangebote für die Beschäftigten oder die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Betrieb – all das sind CSR-Maßnahmen, mit denen sich zukunftsorientierte Firmen am Markt behaupten. Einen Überblick über die Bandbreite und Handlungsmöglichkeiten im Land Bremen gibt ein praxisorientierter CSR-Check. Den haben puu-Unternehmen gemeinsam mit Unternehmensberaterinnen und -beratern, der Koordinierungsstelle und dem Fachgebiet Nachhaltiges Management der Universität Bremen unter Leitung von Prof. Dr. Müller-Christ entwickelt. Die Publikation hilft den Unternehmen, sich mit CSR-relevanten Fragen auseinanderzusetzen: Inwiefern übernimmt mein Betrieb bereits soziale und ökologische Verantwortung, welche Aspekte sind besonders zu beachten und wie lassen sich bestehende Ansätze weiter ausbauen? Der CSR-Check bildet zudem die Grundlage der Aktivität ‚unternehmen CSR‘, die



interessierten Betrieben Unterstützung bei der Umsetzung von CSR im Geschäftsalltag bietet – mittels individueller Beratung, virtueller Akademie und Netzwerkbildung vor Ort.

Eine weitere wichtige Ergänzung der iuu-Aktivitäten im Hinblick auf die Innovationspolitik des Landes zum Themenfeld „Innovative Materialien“ stellte das Netzwerk BREMNET (2008-2011) dar. Die Innovationsstrategie des Landes war derzeit darauf ausgerichtet, wirtschaftliche Kernkompetenzen im Land auszubauen und mit unterschiedlichen Maßnahmen zu stärken. Die Wirtschaftsförderung und thematisch relevante Einrichtungen des Landes, die auch in der ‚initiative umwelt unternehmen‘ zusammenarbeiteten, beförderten gemeinsam den Technologietransfer, boten fachspezifische Unternehmensberatungen an oder initiierten gezielte Qualifizierungsmaßnahmen, die mit ökonomischen und ökologischen Zielsetzungen verknüpft waren. Hierbei wurde auf die materialwirtschaftliche und -wissenschaftliche Expertise im Land Bremen zurückgegriffen.

Das Material-Effizienz-Netzwerk hat sich als sinnvoll erwiesen, weil es sich an den Interessen der Unternehmen orientierte, ihre Produkte und/oder Produktionsprozesse zu optimieren. Bestätigt hat sich, dass insbesondere KMU dabei häufiger aufwändigere unternehmerische Leistungen erbringen mussten, da die in Großbetrieben vorhandenen Strukturen fehlen, um dieses Ziel zu erreichen. Mittel- bis langfristig sollten mit Unterstützung von BREMNET alle interessierten Unternehmen im Land Bremen in die Lage versetzt werden, ihre Materialströme zu identifizieren und zu analysieren, effiziente Lösungen zu entwickeln und im Bedarfsfall strategische Partnerschaften auf Zeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen des Landes einzugehen und für sich zu nutzen, um im Wettbewerb zu bestehen. Diese Ziele wurden erreicht.

So konnten im Land Bremen für die Zusammenarbeit von KMU – insbesondere der Zulieferer der ansässigen Großunternehmen – und den wissenschaftlichen Einrichtungen nachhaltige Strukturen geschaffen werden, die den Anforderungen an eine materialeffiziente Produktentwicklung und Prozessführung Rechnung trugen. Folgende Schwerpunkthemen kristallisierten sich dabei heraus: Materialeffizienz durch optische Messtechniken, Sensortechnik oder Simulation. Für alle drei Themen konnte jeweils ein Netzwerkpartner gefunden werden, der die entsprechende Thematik fachlich unterstützte und als Multiplikator und Katalysator diese auch über das Land hinaus in der Metropolregion vorantrieb.

4.3.3 Kampagnen



4.3.3.1 Klimaschutzbetrieb CO2-20

Etliche Unternehmen in Bremen und Bremerhaven setzten Maßnahmen zur Reduzierung ihres CO₂-Ausstoßes um. In Anerkennung dieser Leistungen rief die ‚initiative umwelt unternehmen‘ im Jahr 2008 die Kampagne ‚Klimaschutzbetrieb CO₂-20‘ ins Leben. Die Auszeichnung richtet sich an Unternehmen, die ihre CO₂-Emissionen innerhalb der letzten fünf Jahre um mindestens 20 Prozent reduzieren konnten. Berechnungsgrundlage sind die Energieverbräuche, die getrennt nach den

Energieträgern Strom, Gas, Öl und Fernwärme erfasst und in CO₂-Äquivalente umgerechnet werden. Dem werden die erzielten Einsparungen durch umgesetzte Effizienzmaßnahmen und die Nutzung selbst erzeugter regenerativer Energien gegenüber gestellt. Unabhängig von Branche und Unternehmensgröße zeigt der Erfolg dieses Qualitätssiegels, dass die ambitionierten Klimaschutzziele erreicht werden können: Im Berichtszeitraum konnte die Auszeichnung bereits 49 Mal vergeben werden – dabei haben Unternehmen wiederholt die Kriterien der Auszeichnung erfüllt. Die ausgezeichneten Klimaschutzbetriebe belegen, dass sie ihren CO₂-Ausstoß in der Summe pro Jahr um rund 26.752 Tonnen reduziert haben.

Die Kriterien zur Auszeichnung sind bewusst ambitioniert gewählt; daher wird sie regelmäßig auch von Umweltsenator oder Staatsrätin vor Ort übergeben. Somit erfährt die Auszeichnung eine hohe Wertschätzung bei den Unternehmen und findet auch regelmäßig eine gute Resonanz in den Medien.



Abbildung 9: Deutsche See wird 2015 Klimaschutzbetrieb.



Abbildung 10: roha Arzneimittel wurde 2014 ausgezeichnet.

In 21 Fällen entsprechen die Klimaschutzbetriebe nicht der Definition von kleinen und mittelständischen Unternehmen der Europäischen Union. Sie haben somit keinen Zugang zu den Beratungsförderprogrammen. Von den verbleibenden 28 Klimaschutzbetrieben haben 15 Klimaschutzbetriebe nachweislich vorher eine Beratung in Anspruch genommen. Hieraus kann schlussgefolgert werden, dass rund zwei Drittel der Beratungen eine hohe Umsetzungsrate der Potentiale nach sich ziehen.

Die Kampagne ‚Klimaschutzbetrieb CO₂-20‘ wurde in das Klimaschutz- und Energieprogramm 2020 des Landes Bremen eingebunden. Bis zum Jahr 2020 soll demnach die Auszeichnung zum Klimaschutzbetrieb 200 Mal vergeben werden.



4.3.3.2 Klimafonds umwelt unternehmen mensch natur

Als ein Instrument, Klimaschutz und damit die Reduktion klimaschädlicher Emissionen durch Energieeinsparung, Energieeffizienz, Umweltinnovationen und den Einsatz regenerativer Energien voranzutreiben, entwickelte die Koordinierungsstelle in 2010 die Kampagne ‚Klimafonds umwelt unternehmen mensch natur‘. Sie sollte dort ansetzen, wo längst noch nicht alle Möglichkeiten des Klimaschutzes ausgeschöpft waren, nämlich in kulturellen und sozialen Einrichtungen, denen die finanziellen Mittel für die Umsetzung von Klimaschutz- und Energiesparmaßnahmen vielfach fehlen. Spezielle Partnerschaften sollten neue Möglichkeiten eröffnen, diese Lücke zu schließen. Der Klimafonds bietet Unternehmen und Institutionen die Möglichkeit, dort Geld für ihre unvermeidbaren CO₂-Emissionen einzuzahlen. Damit wurde dann die konsequente Umsetzung technischer und organisatorischer Maßnahmen gefördert, so dass erhebliche Energieeinsparungen in kulturellen oder sozialen Einrichtungen in Bremen und Bremerhaven realisiert werden konnten. Darüber hinaus wurden Moorvernässungsprojekte des BUND unterstützt.



Abbildung 11: Die Gründungsfirmen des Klimafonds 2010



Abbildung 12: Mittelvergabe 2014 an das Kinderheim Alten Eichen

Grundgedanke des Klimafonds ist, den finanziellen Beitrag der Unternehmen und Institutionen von 25 Euro pro Tonne CO₂ an anderer Stelle für den Klimaschutz nutzbar zu machen. Mittel aus dem Klimafonds konnten jederzeit bei der Koordinierungsstelle beantragt werden. Gesucht waren Firmen, die Klimaschutz mit sozialer Verantwortung verbinden möchten, und Einrichtungen, die davon profitieren wollten. Eine Jury entschied einmal jährlich, welche Einrichtungen gefördert wurden. Als Basis dafür dienten die von der Koordinierungsstelle und der Klimaschutzagentur energiekonsens beauftragten Energiegutachten. Begleitet wurde das Engagement durch kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit, denn speziell die Klammer „Klimaschutz und gesellschaftliches Engagement“ transportierte zwei Themenfelder, die in der Bevölkerung ein sehr positives Image haben und auf der

Aktionsebene überzeugend kommuniziert werden konnten. So sind im Projektzeitraum rund 83.000 Euro an den Treuhandfonds geflossen. Daraus wurden bislang vierzehn Projekte unterstützt. Die geförderten Einrichtungen sparen jährlich rund 24.500 Euro an Energiekosten und damit auch 170.000 kg CO₂ ein. Hinzu kommt noch die Bindung von Kohlendioxid in den renaturierten Moorlandschaften mit ca. 850.000 Kilogramm CO₂.



4.3.3.3 Orte der biologischen Vielfalt

Anlässlich der im November 2011 gestarteten UN-Dekade „Biologische Vielfalt“ befasste sich die Bremer Umweltpartnerschaft mit dem Thema Biodiversität im urbanen Raum, denn dem Erhalt der biologischen Vielfalt wurde bis dato in vielen Lebensbereichen zu wenig Beachtung geschenkt – gerade auch in Städten. Um dieses sehr komplexe Thema vor allem für kleine und mittlere Unternehmen handhabbar zu machen, hat die Koordinierungsstelle das Thema Biodiversität auf die Gestaltung von Firmengärten reduziert, gleichzeitig die Anschlussfähigkeit zu einem Rechtsrahmen zur Berechnung der Oberflächenabwassergebühr hergestellt und gemeinsam mit dem BUND Landesverband Bremen und der Bremer Umwelt Beratung eine Kampagne entwickelt.

So startete die ‚partnerschaft umwelt unternehmen‘ dann im Juli 2012 mit den Kooperationspartnern die Beratungs- und Informationskampagne ‚Orte der biologischen Vielfalt‘. Sie richtet sich an Bremer Unternehmen, die ihr Firmengelände begutachten lassen können und individuelle Empfehlungen für kleinere und größere Umgestaltungsmaßnahmen erhalten. Der Mehrwert für die Unternehmen entstand daraus, das Thema Biodiversität zusammen mit anderen, die Umweltqualität ebenfalls verbessernden Aspekten wie Dachbegrünung oder Regenwasserversickerung zu betrachten. Als Stichwort wurde hier auf die gesplittete Abwassergebühr hingewiesen. Für diese Maßnahmen konnten auch Förderprogramme des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr genutzt werden. Zudem tragen grüne Oasen auf dem Betriebsgelände nicht nur zum Erhalt der Biodiversität bei. Sie verbessern auch das Klima und befördern das Wohlbefinden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Identifikation mit ihrem Unternehmen. Im Oktober erhielt die Kampagne dann die Auszeichnung als „UN Dekade-Projekt“ vom Umweltministerium.



Abbildung 13: Pressetermin zu UN-Dekade-Auszeichnung



Abbildung 14: Mercedes Benz Bremen gestaltete sein Firmengelände um. Links im Bild das von den Azubis gebaute sternförmige Insektenhotel.



4.3.3.4 Kampagne Firmenfahrrad

Mit der Fortführung der Kampagne Firmenfahrrad verband die Koordinierungsstelle die Aspekte Mitarbeitergesundheit und nachhaltige Mobilität. Zusammen mit dem ADFC und zwei Fahrradhäusern in Bremen und Bremerhaven werden Unternehmen unterstützt, die sich ein Firmenfahrrad anschaffen wollen, damit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kürzere Strecken zu Außenterminen mit dem Rad zurücklegen können. Ein Wartungsvertrag und die Mobilitätsgarantie durch eine Kooperation mit Taxiruf Bremen sind Garanten für eine funktionierende Alternative zum Firmenauto. Seit 2014 sind auch Elektro-Firmenfahräder erhältlich.



Abbildung 15: In der City schneller, gesünder und umweltfreundlicher zum Termin mit dem Firmenfahrrad

Bei den im Folgenden beschriebenen Jahresaktivitäten wurde auf die Darstellung der durchlaufenden Aufgaben der Koordinierungsstelle verzichtet (diese sind in den im Anhang aufgeführten Quartalsberichten hinreichend abgebildet). Stattdessen wird sich auf einige Besonderheiten in den Jahren konzentriert, die teilweise über das in den Jahresplanungen Vorgesehene hinausgingen und die Flexibilität verdeutlichen, mit der die Koordinierungsstelle auf aktuelle Ereignisse und aus der Umweltpolitik initiierte Aktivitäten reagierte.



4.4 Jahresaktivitäten 2008

4.4.1 initiative umwelt unternehmen – Ökologisierung der Wirtschaft

In der Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern stellte sich schnell heraus, dass es immer wieder Veranstaltungen zum gleichen Themenfeld mit identischer Zielgruppe gibt. In einem jour fixe wurde beschlossen, durch eine enge Abstimmung mit der Koordinierungsstelle die Veranstaltungen in einem gemeinsamen Kalender zu pflegen und bei Terminüberschneidungen sich gegenseitig zu informieren.

Hierdurch konnte bereits im Planungsstadium diese Problematik abgestellt werden und den Unternehmen eine Übersicht aller wirtschaftsnahen Veranstaltungen geboten werden.

Kennzahlen 2008

Firmenbesuche	67
Geförderte Beratungen	16
Klimaschutzbetriebe	4
Pressemitteilungen	6
Veranstaltungen	1
Teilnehmende	130

Ferner wurde gemeinsam an einem Kongress zum Thema Ressourceneffizienz gearbeitet. In mehreren Sitzungen wurde hierzu ein Konzept erarbeitet. Obwohl sich die Kooperationspartner über die Stimmigkeit und eine gute inhaltliche Vorbereitung einig waren, musste der Kongress mangels Resonanz in der Wirtschaft abgesagt werden. Die vorliegenden Anmeldungen standen in keinem Verhältnis zu den Kosten.

Aus diesem Grund hat die Koordinierungsstelle den Kontakt zum i2b-Netzwerk gesucht und das Kongresskonzept auf die Rahmenbedingungen von i2b angepasst. So konnte die Veranstaltung zum Thema Ressourceneffizienz noch in 2008 mit über 130 Teilnehmenden durchgeführt werden.

Einige Unternehmen der klassischen Umweltwirtschaft wurden von der Koordinierungsstelle besucht und nach ihren Entwicklungspotentialen und -bedarfen befragt. Gleichzeitig ist ein zentraler Verteiler für diesen Wirtschaftszweig aufgebaut und der Kontakt zur Außenwirtschaftsabteilung der Handelskammer Bremen hergestellt worden. Nach Einarbeitung der Koordinierungsstelle haben dann konkrete Aktivitäten in 2009 begonnen.

Mit Unterstützung der Handwerkskammer Bremen konnte eine Gruppe von fünf Handwerksunternehmen auf dem Weg zum Umweltmanagementsystem nach dem Qualitätsverbund umweltbewusster Handwerksbetriebe durch die Beratungsrichtlinie unterstützt und durch die Koordinierungsstelle begleitet werden. Auch startete ein EcoStep-Konvoi (EcoStep: integriertes Managementsystem mit den Kernforderungen der ISO Normen 9001, 14001 und OHSAS) mit sechs Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft.

Wie oben erwähnt, wurde in diesem Jahr die Kampagne „Klimaschutzbetrieb CO₂-20“ der ‚initiative umwelt unternehmen‘ ins Leben gerufen. Zunächst wurden die theoretischen Grundlagen dieser Auszeichnung geschaffen, mit dem Umweltressort abgestimmt und mit vier Modellunternehmen erprobt. Die Erprobung zeigte, dass unabhängig von Unternehmensgröße, von wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (z.B. Steigerung der Produktion, Verlagerung von Produktionsteilen) das ambitionierte Ziel einer CO₂ Einsparung am Standort von über 20 Prozent realisierbar ist.

Im September 2008 zeichnete der damalige Umweltsenator Dr. Reinhard Loske die ersten vier „Klimaschutzbetriebe 2008“ im Rahmen eines Pressetermins aus. Neben einem großen, international

tätigen Industrie-Unternehmen wie der Saturn Petfood GmbH gehörten die Egestorff-Stiftung-Altenheim Gemeinnützige Pflegegesellschaft mbH und die vergleichsweise kleineren Handwerksbetriebe Car Cleaner Werkstatt 2000 GmbH und die Traditions Konditorei Stecker Café e.K. zu den Pionieren. Gemeinsam reduzierten sie den CO₂-Ausstoß in Bremen um mehr als 5.000 Tonnen pro Jahr.

4.4.2 partnerschaft umwelt unternehmen – Netzwerk umweltaktiver Unternehmen

Die puu wurde im Jahr 2008 durch unterschiedliche öffentlichkeitswirksame Aktivitäten und Aktionen in der Region repräsentiert.

Im überregionalen Kontext fand die Bundesländerkonferenz der Umweltpartnerschaften auf Einladung des Landes Hessen in Brüssel statt. Im Fokus standen die Themen Klimaschutzstrategien und Ressourceneffizienz.

Kennzahlen 2008	
Neuaufnahmen	8
Mitgliederzahl	96
Austritte	2
Exkl. Veranstaltungen	3
Teilnehmende	109

In diesem Jahr konnten zehn weitere Unternehmen gewonnen werden, die der Partnerschaft beigetreten sind, insgesamt sind 94 Unternehmen in der ‚partnerschaft umwelt unternehmen‘ aktiv.

Initiiert durch die Beratungsstelle der ökologischen Effizienz konnten mit den Umweltmanagementsystemen EcoStep und QuB auch kleinere Unternehmen sowie Handwerksbetriebe zu einer umweltfreundlichen Betriebsführung motiviert werden. Mit dem Eintritt in die puu verstetigten diese Unternehmen ihr Engagement und profitieren von den gesammelten Erfahrungen der puu-Mitglieder.

Ein weiterer Schwerpunkt der Ansprache von Unternehmen wurde aber auf die Betreuung der aktuellen Mitglieder gelegt. Die Koordinierungsstelle begleitete die Partner bei einer Vielzahl von Initiativen und verstärkte auch den Austausch im Netzwerk zwischen einzelnen Partnern.

‚puu‘ - Partnertreffen

Das Partnertreffen fand am 09.07.2008 im Atlantic Hotel bei der Galopprennbahn statt und stand ganz im Zeichen des 5. puu-Geburtstages. Es wurden fünf erfolgreiche, umweltaktive Jahre der ‚puu‘ präsentiert, aber auch gleichzeitig ein Ausblick auf mögliche Chancen und weitere Entwicklungsmöglichkeiten für den Standort Bremen/Bremerhaven gegeben.

Arbeitskreistreffen der PR-Beauftragten

Das Treffen der PR-Verantwortlichen zu den PR- und Marketingmaßnahmen der ‚partnerschaft umwelt unternehmen‘ fand am 28.03.2008 im Hafenumuseum Am Speicher XI in der Überseestadt Bremen statt. Dieses Treffen dient alljährlich dazu, den Mitgliedern einen Überblick über den aktuellen Entwicklungsstand im Netzwerk zu geben und die für das laufende Jahr angedachten Aktivitäten, wie in diesem Jahr den Start der Kampagne „Klimaschutzbetrieb CO₂-20“, zu diskutieren.



Arbeitskreistreffen der Umweltbeauftragten

Das Treffen des Arbeitskreises ‚Integriertes Management‘ wurde am 12.11.2008 bei der Daimler AG in Bremen durchgeführt. Thematischer Schwerpunkt waren die Klimaschutzaktivitäten im Mercedes-Benz Werk Bremen sowie das Energieeffizienz Beratungsprogramm der KfW. Des Weiteren wurden aktuelle und neue Kampagnen der puu mit den Teilnehmenden diskutiert.

4.5 Jahresaktivitäten 2009

4.5.1 initiative umwelt unternehmen – Ökologisierung der Wirtschaft

In Bremerhaven war es gemeinsamer Wille aller Kooperationspartner, die Zahl der Veranstaltungen zum betrieblichen Umweltschutz zu erhöhen. Unter dem Dach der iuu wurden die Veranstaltungen nicht mehr nur koordiniert, sondern gemeinsam geplant und umgesetzt. Dies ermöglichte eine erheblich breitere Ansprache von Unternehmen – jeder Kooperationspartner hat sein Klientel auf eigenem Papier zu den Veranstaltungen

eingeladen. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Veranstaltungen war die Einführung der elektronischen Signatur im Abfallrecht. Die gute Resonanz in der Bremerhavener Wirtschaft hat dazu geführt, dass die gemeinsame Planung von Veranstaltungen auch nach Bremen übernommen wurde.

Kennzahlen 2009	
Firmenbesuche	80
Geförderte Beratungen	17
Klimaschutzbetriebe	5
Pressemitteilungen	7
Veranstaltungen	13
Teilnehmende	752

Als erste gemeinsame und nach außen sichtbare Aktivität der iuu-Kooperationspartner wurde ein halbjährlicher, gedruckter Veranstaltungskalender erstellt. In diesem Programmheft wurden Veranstaltungen zusammengeführt, die für die innovative Umweltwirtschaft und ökologische Unternehmensführung von Interesse sein sollten. Es gab einen kompakten Überblick über die Angebote der ‚initiative umwelt unternehmen‘ und ihrer Partner. Eigens kreierte Icons machten die Zuordnung der einzelnen Veranstaltungsangebote nach Themengebieten wie bspw. Energie-/Materialeffizienz oder Mobilität/Logistik besonders einfach. Das Heft wurde bis 2012 zwei Mal pro Jahr jeweils in einer Auflage von 2.000 Stück gedruckt und über die Kooperationspartner sowie per Direktmailing an interessierte Unternehmen verbreitet.

Aufbauend auf den Gesprächen in 2008 mit der Bremischen Umweltwirtschaft wurde gemeinsam mit der Handelskammer Bremen und der WFB einer Veranstaltungsreihe „Bremer Umwelttechnik International“ mit vier Veranstaltungen konzipiert und umgesetzt. Hier haben sich 56 Unternehmen der Umweltwirtschaft über Best Practise Beispiele, Markteintrittsstrategien und Unterstützungsmöglichkeiten eingehend informiert.

Kulturell trat die ‚initiative umwelt unternehmen‘ im Rahmen der Ausstellung „Unternehmen Nachhaltigkeit“ im Wilhelm Wagenfeld Haus erstmals in Erscheinung. Unter dem Motto „Von schwindenden Ressourcen und steigenden Werten“ stellte die Wirtschaftsförderung Bremen (WFB) vor, wie Bremer Firmen mit nachhaltigem Wirtschaften erfolgreich sind, und welche alltagskulturelle



Bedeutung das Thema bekommen hat. Die Aktivitäten der iuu wurden anhand von plakativen und Endverbraucher-relevanten Beispielen aus verschiedenen Unternehmen sowie über einen Neu-Zuschnitt des puu-Imagefilm-Trailers präsentiert.



Sieben Klimaschutzbetriebe sparen mehr als 6.600 Tonnen Kohlendioxid – pro Jahr!

Der siebte Klimawandelbericht zeigt, dass die CO₂-Emissionen in Deutschland im Jahr 2007 um 1,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesunken sind. Dies ist ein wichtiger Schritt in Richtung der im Kyoto-Protokoll festgelegten Reduktionsziele. Die iuu hat sich zum Ziel gesetzt, die CO₂-Emissionen ihrer Mitgliedsunternehmen zu senken und so einen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele zu leisten.

Ein Bremer Produkt sorgt weltweit für Frische

Die iuu hat sich zum Ziel gesetzt, die CO₂-Emissionen ihrer Mitgliedsunternehmen zu senken und so einen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele zu leisten. Ein Beispiel dafür ist das Produkt 'Frische', das von einem der Mitgliedsunternehmen entwickelt wurde. Dieses Produkt ist nicht nur in Deutschland, sondern auch weltweit beliebt und wird in vielen Ländern verkauft. Die iuu hat sich zum Ziel gesetzt, die CO₂-Emissionen der Produktion dieses Produkts zu senken und so einen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele zu leisten.

Bier braucht Wasser!

Die iuu hat sich zum Ziel gesetzt, die CO₂-Emissionen ihrer Mitgliedsunternehmen zu senken und so einen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele zu leisten. Ein Beispiel dafür ist das Bier, das von einem der Mitgliedsunternehmen gebraut wird. Dieses Bier ist nicht nur in Deutschland, sondern auch weltweit beliebt und wird in vielen Ländern verkauft. Die iuu hat sich zum Ziel gesetzt, die CO₂-Emissionen der Produktion dieses Bieres zu senken und so einen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele zu leisten.

Sahntorte sorgt für warme Füße!

Die iuu hat sich zum Ziel gesetzt, die CO₂-Emissionen ihrer Mitgliedsunternehmen zu senken und so einen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele zu leisten. Ein Beispiel dafür ist die Sahntorte, die von einem der Mitgliedsunternehmen hergestellt wird. Diese Sahntorte ist nicht nur in Deutschland, sondern auch weltweit beliebt und wird in vielen Ländern verkauft. Die iuu hat sich zum Ziel gesetzt, die CO₂-Emissionen der Produktion dieser Sahntorte zu senken und so einen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele zu leisten.

In Bremen sind Schornsteinfeger Umweltexperten

Die iuu hat sich zum Ziel gesetzt, die CO₂-Emissionen ihrer Mitgliedsunternehmen zu senken und so einen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele zu leisten. Ein Beispiel dafür sind die Schornsteinfeger in Bremen, die als Umweltexperten tätig sind. Diese Schornsteinfeger sind nicht nur in Bremen, sondern auch in anderen Städten tätig und leisten einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele.

»Hätten Sie's gewusst?«

www.iuu.de

Abbildung 16: Anschauliche Beispiele von puu-Partnern in der Ausstellung „Unternehmen Nachhaltigkeit“ 2009

Der 8. Deutscher Außenwirtschaftstag 2009 mit dem Thema Produktmärkte der Zukunft – Neue Technologien, Umwelt- Klimaschutz (Windenergie, Energieeffizienz, Abwasser, Recycling) bot der iuu die hiesige Umweltwirtschaft mit den überregionalen Einrichtungen und Unternehmen zu vernetzen. Auch bei der inhaltlichen Ausgestaltung einer Podiumsdiskussion konnte die Koordinierungsstelle Einfluss nehmen und mitgestalten: so diskutierten Dr. Klaus Meier Geschäftsführender Gesellschafter, wpd think energy GmbH & Co. KG, Bremen; Peter Wolf Direktor für Vertrieb und Marketing, RWO GmbH, Bremen; Peter Hoffmeyer Vorstandsvorsitzender, Nehlsen AG, Bremen; Dr. Wolfram Tauer Stellv. Vorstandsvorsitzender, Inros Lackner AG, Bremen; zum Thema Produktmärkte der Zukunft – Neue Technologien, Umwelt- Klimaschutz (Windenergie, Energieeffizienz, Abwasser, Recycling). Die Diskussion wurde u.a. von der Koordinierungsstelle moderiert. Damit wurde ein Beitrag zur Profilierung des Standortes Bremen für die Umweltwirtschaft geleistet. Ferner war die Koordinierungsstelle während des zweitägigen Kongresses mit einem Stand vertreten, der sich zum regen Treffpunkt der Bremer Umweltwirtschaft entwickelte.

Auf Initiative der Europaabteilung hat es mehrere Round Table Gespräche mit hochrangigen VertreterInnen von verschiedenen Institutionen zum Thema CSR gegeben. Die beteiligten Institutionen sollten für das Thema sensibilisiert werden. Es hat sich relativ schnell gezeigt, dass das Thema CSR für Unternehmen vielschichtig und komplex ist. Um die Wirtschaft für das Thema zu



sensibilisieren, hat die Koordinierungsstelle in Kooperation mit i2b eine Veranstaltung „Zukunft besser gestalten- CSR als Wettbewerbsvorteil für den Mittelstand“ durchgeführt. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion konnten sich die 367 Teilnehmenden eingehend zu den unterschiedlichen Aspekten informieren.

Im Rahmen der Unternehmensbesuche wurde das Förderprogramm „Energieberatung im Mittelstand“ der KfW Kreditanstalt für Wiederaufbau vorgestellt. Die über die Koordinierungsstelle organisierten Beratungen haben Einblick in die Umsetzungspotentiale zur Steigerung der Energieeffizienz gegeben. Dieses ist auch für die gezielte Ansprache von Unternehmen zur Kampagne Klimaschutzbetrieb genutzt worden.

4.5.2 partnerschaft umwelt unternehmen – Netzwerk umweltaktiver Unternehmen

Im September 2009 veröffentlichte die Bremer Umweltpartnerschaft ein zwölfseitiges Journal als Sonderbeilage im Weser Kurier (Auflage 117.000 Stück) und in der Nordsee-Zeitung (Auflage 23.400 Stück). Unter dem Titel „Wir sind ein starkes Stück“ sollten die Leistungen des Netzwerks anhand guter Beispiele verschiedener Mitglieder präsentiert werden. Bürgernah aufbereitet konnte so anschaulich dargestellt werden, inwiefern die Bevölkerung Bremens und Bremerhavens vom Umweltengagement der hier ansässigen Firmen profitiert. Im Land Bremen arbeiteten zu diesem Zeitpunkt 65.000 Menschen an Arbeitsplätzen bei den Partnerunternehmen. Es beteiligten sich 42 der damals 108 puu-Mitglieder mit eigenen Anzeigenschaltungen an der Sonderbeilage.

Kennzahlen 2009	
Neuaufnahmen	13
Mitgliederzahl	107
Austritte	2
Exkl. Veranstaltungen	4
Teilnehmende	134



Abbildung 17: Titelseite der Weser Kurier-Sonderbeilage



Abbildung 18: Seite 2 mit Grußwort von Senator Loske

puu'-Partnertreffen

Die Koordinierungsstelle ‚partnerschaft umwelt unternehmen‘ lud unter dem Motto „Von Schiete und Seuchen – Abwasser und mehr“ zum Partnertreffen ins alte Pumpwerk in Findorff ein und viele Unternehmensvertreterinnen und Vertreter kamen. Nach sehr interessanten und intensiv diskutierten Beiträgen von Bernd Schneider und Hans-Peter Waigel vom Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa zu aktuellen Entwicklungen im Abwasserrecht und der geplanten gesplitteten Abwassergebühr, entführte uns Dieter Hasloop von hanseWasser Bremen GmbH in die unterirdische Welt der Abwasserkanalisation.



Abbildung 19: Partnertreffen bei hanseWasser im Juni 2009



Abbildung 20: Partnertreffen im swb Mittelkalorik-Kraftwerk

Das 2. puu-Partnertreffen fand am 15.09.09 im Mittelkalorik-Kraftwerk der swb AG statt. Die Veranstaltung stand ganz im Zeichen eines zukunftsgerichteten Klimaschutzes. Die swb hatte zu einem Blick hinter die Kulissen ihres neuen Mittelkalorik-Kraftwerks (MKK) eingeladen, das erst kürzlich ans Netz gegangen ist. In der Anlage – laut Gastgeber eine der größten und modernsten in Europa – wird aus Abfall Strom erzeugt. Die Teilnehmer waren live dabei, als sogenannter Mittelkalorik – ein Ersatzbrennstoff aus grob geschredderten, nicht recycelbaren Papier-, Kunststoff-, Holz- und Verpackungsresten aus Gewerbeabfallsortieranlagen – bei rund 1.000 Grad verbrannt wurde. Dr. Rita Kellner-Stoll, Abteilungsleiterin für Umweltwirtschaft, Klima- und Ressourcenschutz beim Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa, stellte abschließend das Klimaschutzprogramm 2020 (KEP 2020) vor.

Arbeitskreistreffen der PR-Beauftragten

Der Arbeitskreis PR & Marketing fand in diesem Jahr am 19.03.2009 im Alten Fundamt Bremen zum Thema „Mit Umweltaktivitäten punkten – Öffentlichkeitsarbeit in Zeiten des Klimawandels“ statt. Zur Einführung gab es ein Referat der Koordinierungsstelle zur Relevanz von Umwelt-PR in lokalen Tageszeitungen. Im 2. Teil gaben die puu-Mitglieder Saturn Petfood und Nehlsen einen Einblick in ihre Öffentlichkeitsarbeitsaktivitäten.

Arbeitskreistreffen der Umweltbeauftragten

Das Treffen des Arbeitskreises ‚Integriertes Management‘ wurde am 08.12.09 im Wilhelm Wagenfeld Haus durchgeführt. Thematische Schwerpunkte waren Nachhaltigkeitsberichte von Unternehmen. Zu diesem Thema gab es zwei Referate: Projekt Grüner Hahn – Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Kirche und Gemeinde von Friedhelm Blüthner, Umweltbeauftragter der Bremischen evangelische Kirche und vom Umweltmanagementsystem zum Nachhaltigkeitsbericht von Karl-Heinz Kenkel, BSAG

Bremen. In der nachfolgenden Diskussion wurde deutlich, dass das Thema Nachhaltigkeit bzw. CSR ein sehr umfassender Ansatz ist. Aus Sicht der Unternehmensvertreter ein Teil des Risikomanagements von Unternehmen, ein fester Bestandteil einer Unternehmensstrategie und damit verbunden die langfristige Unternehmensentwicklung.

4.6 Jahresaktivitäten 2010

4.6.1 initiative umwelt unternehmen – Ökologisierung der Wirtschaft

Die Aktivitäten für die hiesige Umweltwirtschaft konzentrierten sich auf eine Reihe von Veranstaltungen in Kooperation mit der Handelskammer Bremen. Ein besonderes Highlight stellte die Veranstaltung „Desertec“ in der Handelskammer Bremen. Herr Peter Hodemaker Vorstandsvorsitzender von Käfer Isoliertechnik (assoziiertes Partner der Initiative Desertec) gab detaillierte Einblicke in die Initiative. Mit den teilnehmenden Unternehmen wurde anschließend über Beteiligungsmöglichkeiten und mögliche Geschäftsfelder diskutiert.

Kennzahlen 2010	
Firmenbesuche	74
Geförderte Beratungen	13
Klimaschutzbetriebe	9
Pressemitteilungen	11
Veranstaltungen	14
Teilnehmende	616

Mit einer Veranstaltung zum Thema „Clevere Umweltlösungen für Unternehmen“ am 28.04.2010 wurden in Zusammenarbeit mit der Landesvertretung Bremen in Brüssel sowie der Metropolregion Bremen-Oldenburg die Umwelt- und Innovationsleistungen von Unternehmen aus Bremen und Niedersachsen Repräsentanten der europäischen Kommission in Brüssel vorgestellt.



Abbildung 21: Eine Delegation der iuu zu Gast in Brüssel



Abbildung 22: Senator Loske war einer der Redner

Die Veranstaltung zeigte an guten Beispielen aus der Metropolregion Bremen-Oldenburg, wie Umweltschutz die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen verbessern kann. Das gute Zusammenspiel von Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft der ‚initiative umwelt unternehmen‘ ist dabei ein gutes Beispiel, wie eine Idee zu einer konkreten Umweltlösung für Betriebe jeder Größe werden kann.

Die Erstansprache von Mitgliedsunternehmen des Umweltnetzwerkes puu vor dem offiziellen Start der Kampagne „Klimafonds“ war vielversprechend. Bereits zum Auftakt konnte ein Betrag in Höhe von 13.575 Euro auf dem Treuhandkonto der Kampagne verbucht werden. Mit insgesamt zehn Einzahlern aus der puu sowie dem Umweltressort wurde am 25.11.2010 der öffentliche Startschuss

im Bremer Rathaus zusammen mit den einzahlenden Unternehmen gegeben. Bereits in dieser Anfangsphase verpflichteten sich mehrere Firmen für bis zu fünf Jahren, den jährlichen Beitrag für Klimaschutzmaßnahmen an einem anderen Ort zur Verfügung zu stellen oder die Moorvernässung voranzutreiben.

4.6.2 partnerschaft umwelt unternehmen – Netzwerk umweltaktiver Unternehmen

Der damalige Lokalsender center.tv machte der puu das Angebot, in Kooperation mit der Koordinierungsstelle und den Partnerunternehmen ein komplett neues TV-Format zu starten, die „UmweltZEIT“. Der Mehrfachnutzen bestand darin, dass je eine Sendung mehr als zehn Mal ausgestrahlt würde und über Kabel rund ein Viertel der Bremer Haushalte erreichen könnte. Die produzierten Filme könnten im Internet oder bei Branchen-Veranstaltungen von den Firmen selbst und über die iuu-Webseite eingesetzt werden, zudem wurde center.tv über Weser-Kurier-Online promotet. Die Koordinierungsstelle entschied sich nach einem positiven Feedback der Unternehmensvertreterinnen und -vertreter dafür, die Planung für ein eigenes – und deutschlandweit überhaupt erstes – Umwelt-TV-Format, gemeinsam mit center.tv in Angriff zu nehmen.

Kennzahlen 2010	
Neuaufnahmen	5
Mitgliederzahl	112
Austritt	0
Exkl. Veranstaltungen	6
Teilnehmende	190

puu - Partnertreffen

Anlässlich der Ausstellung „Unternehmen Nachhaltigkeit“ fand der Neujahrsempfang im Wilhelm Wagenfeld Haus statt. Der damalige Umweltsenator Dr. Reinhard Loske und Prof. Dr. Sabine Schlacke, Universität Bremen und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU), erläuterten die Ergebnisse der Weltklimakonferenz in Kopenhagen und Konsequenzen für die Europäische Union und Deutschland. Prof. Dr. Georg Müller-Christ, Konrektor Universität Bremen stellte das Ausstellungskonzept „Nachhaltigkeit als Schlüssel zum Erfolg“ vor.

Im Klimahaus diskutierten – nach einem Rundgang – Prof. Dr. Josef Stockemer, Senator Dr. Reinhard Loske, Dr. Petra Boxler, Prof. Peter Ritzenhoff und Prof. Dr. Henning Albers mit den puu-Mitgliedern folgende Fragestellung: „Wie können Wissenschaft und Politik als Innovationsmotoren für erfolgreiche Umweltunternehmen fungieren?“



Abbildung 23: Das Podium der Klimahaus-Veranstaltung



Abbildung 24: Netzwerkpartner im Gespräch

Das dritte Partnertreffen im Jahr fand bei AB-InBev Deutschland Brauerei Beck & Co Bremen statt. Frau Ulrike Wesling-Arendt ermöglichte einen Blick hinter die Kulissen und zeigte die vielfältigen Umweltschutzmaßnahmen der Brauerei auf. Ferner stellten sich Frau Diane Zetzmann-Krien, neue

Geschäftsführerin Bremer Aufbau-Bank GmbH – Förderbank für die Bremische Wirtschaft, und ebenfalls neu Frau Iris Geber, Abteilungsleiterin Unternehmensservice Wirtschaftsförderung Bremen GmbH – Serviceleistungen für Unternehmen & Vertrieb, vor.

Arbeitskreistreffen der PR-Beauftragten

Im Rahmen des Arbeitskreistreffens „PR & Marketing“ am 10.03.2010 bei puu-Mitglied swb fand eine intensive Diskussion über Vorteile und Nutzen von sogenannten Web 2.0-Aktivitäten statt. Für die Öffentlichkeitsarbeit des Netzwerks war geplant, Social Media-Elemente künftig stärker für die Vermarktung zu nutzen. Das Angebot des Lokalsenders center.tv für das neues TV-Format „UmweltZEIT“ wurde ebenfalls vorgestellt. Es galt heraus zu kristallisieren, inwieweit die Mitglieder Interesse an einer Beteiligung hätten.

Arbeitskreistreffen der Umweltbeauftragten

Nach einem informativen Rundgang zu umweltrelevanten Eckpunkten des Weserstadions wurden die CSR-Aktivitäten im Land Bremen und die neue Beratungsrichtlinie vorgestellt. Außerdem der aktuelle Stand zum Klimafonds erläutert und die Beteiligungsmöglichkeiten für Unternehmen im Rahmen des EU Projektes ANSWER eröffnet.

4.7 Jahresaktivitäten 2011

4.7.1 initiative umwelt unternehmen – Ökologisierung der Wirtschaft

Für ausgewählte Unternehmen der Bremischen Umweltwirtschaft wurden zwei „Kamingespräche“ durchgeführt. Im Rahmen dieser Gespräche wurden Unternehmensvertreterinnen und -vertreter mit den Wirtschaftsförderern des Landes Bremens sowie der zuständigen Abteilung im Umweltressort vernetzt. Die Gespräche haben auch dazu beigetragen, die Unternehmen mit den bestehenden Fördermöglichkeiten vertraut zu machen. Auf der anderen Seite wurden Wirtschaftsförderern und Umweltressort die Perspektiven, Bedarfe und Wünsche der hiesigen Umweltwirtschaft aufgezeigt.

Kennzahlen 2011	
Firmenbesuche	72
Geförderte Beratungen	17
Klimaschutzbetriebe	7
Pressemitteilungen	14
Veranstaltungen	15
Teilnehmende	626

Die Round Table Gespräche bei der Europaabteilung hatten gezeigt, dass CSR insbesondere bei KMU ein schwer zu fassendes Thema ist. Aus diesem Grund hat die Koordinierungsstelle gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Nachhaltiges Management (Prof. Müller Christ) Kontakt mit Unternehmen und potentiellen CSR-Beratungseinrichtungen aufgenommen. Gemeinsam mit der Backstube – Backen mit Leidenschaft GmbH, BeN – Bremer entwicklungspolitisches Netzwerk e.V., BSAG Bremer Straßenbahn Aktiengesellschaft, Contrast GmbH, erecon AG, Green Responsibility, Klimahaus Betriebsgesellschaft mbH, Kaefer Isoliertechnik GmbH & Co. KG, roha Arzneimittel GmbH und dem Demografie Netzwerk Nordwest wurde „Der Nachhaltigkeits-Check – Die Sicherung des langfristigen Unternehmensbestandes durch Corporate Social Responsibility“ entwickelt.

Ziel ist es, mit diesem Check Unternehmen einen Überblick zu CSR relevanten Fragestellungen zu geben und mit praktischen Tools einen Einstieg in die Thematik zu ermöglichen. Ferner sollten den Beratungsunternehmen eine klare und vergleichbare Struktur in geförderten Beratungsprojekten an die Hand gegeben werden. Bereits in der Entwicklung ist die Sicht aus der betrieblichen Praxis durch das Engagement der Projektpartner eingeflossen. Dieser Check ist 2011 in gedruckter Form in einer Auflage von 500 Stück veröffentlicht worden. Die positive Resonanz auf den Check in der Wirtschaft hat dazu geführt, dass der Check bereits Ende 2013 vergriffen war und nur noch als PDF zum Download bereitgestellt werden kann.

4.7.2 partnerschaft umwelt unternehmen – Netzwerk umweltaktiver Unternehmen

Im April 2011 ging die erste UmweltZEIT zum Thema Klima- und Ressourcenschutz in Bremen auf Sendung. Beteiligt war die R. Becker Rohstoffe Recycling GmbH. Im Mai 2011 folgte bereits die zweite Sendung zum Thema Umweltinnovationen aus Bremen mit der Firma Dino Anlagen- und Maschinenbau, im September gab es eine weitere Folge zu Abwasser und dem Klimaschutzbetrieb hanseWasser. Die letzte Sendung lief in 2012 mit dem Tiernahrungshersteller saturn petfood und beschäftigte sich mit Energieeffizienz und CSR. Alle UmweltZEIT-Folgen sind in der Mediathek auf der puu-Webseite anzusehen.

Kennzahlen 2011	
Neuaufnahmen	17
Mitgliederzahl	125
Austritte	4
Exkl. Veranstaltungen	4
Teilnehmende	60

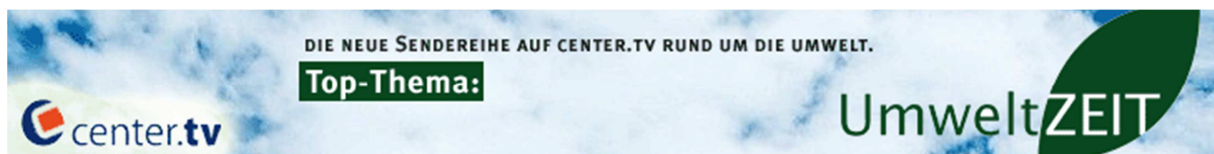


Abbildung 25: Das Werbebanner auf www.weser-kurier.de



Abbildung 26: Die Weser-Kurier-Anzeige zur Sendung

puu - Partnertreffen

Am 03.06.2011 traf sich die Partnerschaft im Druckzentrum Nordsee GmbH in Bremerhaven. Neben der Vorstellung und Aufnahme von sechs neuen puu-Mitgliedern stand der Rundgang durch eines der modernsten Druckzentren Europas im Mittelpunkt.

Arbeitskreistreffen der PR-Beauftragten

Die PR-Verantwortlichen trafen sich am 01.03.2011 zum Thema „Welche Möglichkeiten bieten Internet und lokales Fernsehen zur Darstellung unseres Umweltengagements?“ und besichtigten zu Beginn des Arbeitskreistreffens das Fernsehstudio und die Produktionsräume von center.tv. Anschließend hielt die Koordinierungsstelle einen Impulsvortrag zur Relevanz lokaler Fernsehsender als neues interaktives Heimatmedium. Zudem präsentierten der Chefredakteur und die Marketingleiterin des Senders das Sendungskonzept sowie die Beteiligungsmöglichkeiten und erste Produktionsabläufe.

Arbeitskreistreffen der Umweltbeauftragten

Harald Rossol von der erecon AG stellte den Blauen Engel im Rahmen des Arbeitskreises bei Kraft Foods im Werk Hemelingen vor. Herr Kaiser (UMB) berichtete aus seiner täglichen Arbeit und führte die AK-Mitglieder an viele spannende Stellen des betrieblichen Umweltschutzes während des Betriebsrundganges.



Abbildung 27: Partnertreffen bei Kraftfoods in Hemelingen



Abbildung 28: Der Umweltmanagementbeauftragte mit der Gruppe

4.8 Jahresaktivitäten 2012

4.8.1 initiative umwelt unternehmen – Ökologisierung der Wirtschaft

Am 25.06.2012 gab Staatsrätin Gabriele Friderich vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr den Startschuss zu „unternehmen CSR“.



Abbildung 29: Die Startergruppe 'unternehmen csr' mit Staatsrätin Friderich

Kennzahlen 2012

Firmenbesuche	105
Geförderte Beratungen	23
Klimaschutzbetriebe	8
Pressemitteilungen	9
Veranstaltungen	8
Teilnehmende	427

„Unternehmen CSR“ besteht aus drei wesentlichen Elementen:

CSR Beratung – Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr unterstützt kleine und mittlere Unternehmen aus dem Land Bremen mit geförderten Beratungsleistungen bei der Einführung von CSR (max. 50 % Förderung). Die Beratungen reichen von der Durchführung des CSR-Checks über die Umsetzung von CSR-Projekten bis hin zur Entwicklung einer betrieblichen CSR-Strategie.

CSR-Hanse – Die CSR-Hanse ist ein Kreis von Unternehmen, die CSR im betrieblichen Alltag bereits umsetzen. Durch die betriebliche Praxis können sie aktiv zur Weiterentwicklung der CSR-Aktivitäten im Land Bremen beitragen. In der CSR-Hanse haben CSR-aktive Unternehmen – ergänzend zu der virtuellen Akademie CSR – im Rahmen von realen Veranstaltungen und Netzwerktreffen die Möglichkeit, sich über Erfahrungen, Anregungen und Informationen zu aktuellen Entwicklungen im CSR-Kontext auszutauschen. Der Zugang zur CSR-Hanse ist auf jene Unternehmen beschränkt, die bereits CSR-Aktivitäten aufweisen können, wie z. B. die Durchführung des CSR-Checks. Das Selbstverständnis und die konkreten Aktivitäten der CSR-Hanse werden durch die Gründungsunternehmen selbst entwickelt.

Virtuelle Akademie CSR – Im Zuge der Kooperation mit dem Fachgebiet Nachhaltiges Management der Universität Bremen entstanden Lernvideos, die eine lebendige Ergänzung zum CSR-Check darstellen. Sie wurden unter Federführung von Prof. Müller-Christ in Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen entwickelt und gemeinsam mit Studierenden des Zentrums für Multimedia in der Lehre (ZMML) produziert. Sie sind auf der virtuellen Lernplattform – der Akademie CSR – jederzeit abrufbar. Durch die Kombination von aktuellem Wissensstand und guten Praxisbeispielen sollen die Videos Entscheidungsträger auf dem Weg zu einem CSR-Maßnahmenplan inspirieren. (siehe unter: <http://www.umwelt-unternehmen.bremen.de/Page2262.html>)

Im Juli 2012 startete die Kampagne „Orte der biologischen Vielfalt“ mit einem Auftaktpresseevent bei dem puu-Partnerunternehmen Kronwald Drucklufttechnik. Das bundesweit einzigartige Angebot im Rahmen einer Umweltpartnerschaft stieß auf viel positive Resonanz sowohl in den Medien und der Öffentlichkeit wie auch bei den ‘puu’-Unternehmen. OptoPrecision, REETEC, saturn petfood, Ventimola Dämmtechnik und die Werkstatt Bremen gehörten zu den ersten Betrieben, die ihre Firmengelände naturnah umgestalten lassen wollten. Die Kosten für Beratung, Maßnahmenbeschreibung und Begutachtung durch den BUND Landesverband Bremen belaufen sich auf max. 500 Euro, je nach Umfang der Beratung. Nach Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen erhalten die Firmen ein Zertifikat über die Schaffung von Orten der biologischen Vielfalt. Auf der Webseite stellt die iuu zwölf dieser Handlungsempfehlungen des BUND zur Information und Nachahmung bereit.



Abbildung 30: Pressefoto mit Schafen zum Kampagnenstart



Abbildung 31: puu-Partner besichtigen das Gelände von Kronwald Drucklufttechnik

4.8.2 partnerschaft umwelt unternehmen – Netzwerk umweltaktiver Unternehmen

In 2012 fand erstmals ein sogenanntes After-Work-Treffen für die puu-Mitglieder statt. In lockerem Rahmen trafen sich rund 25 Interessierte am 06.11.2012 nach Feierabend in der Klimawerkstatt-Ausstellung des iuu-Kooperationspartners energiekonsens in der Unteren Rathauhalle. Sie erhielten eine exklusive Führung durch den Geschäftsführer der energiekonsens und konnten sich einen Überblick

verschaffen, wie CO₂-Ausstoß und Lebensstil – also der „ökologische Fußabdruck“ von Waren, Produkten, Dienstleistungen und einem selbst – sich auf klimatische Veränderungen auswirken.

Kennzahlen 2012	
Neuaufnahmen	13
Mitgliederzahl	138
Austritte	0
Exkl. Veranstaltungen	4
Teilnehmende	165

Am 08.05.2012 fand an der Universität Bremen die Praxisbörse statt. Im Angesicht von Fachkräftemangel, Innovationsentwicklung, demographischen Wandel etc. hat die Koordinierungsstelle mit einigen Unternehmen der Umweltpartnerschaft einen Gemeinschaftsstand organisiert, damit Studierende mit den puu-Mitgliedern ins Gespräch kommen konnten.

‘puu’-Partnertreffen

Der Jahresempfang am 20.01.2012 im Blaumeier-Atelier gab den Mitgliedern die Möglichkeit, die Klimaschutzmaßnahmen bei einer aus dem Klimafonds geförderten Einrichtung zu begutachten. Staatsrätin Gabriele Friderich beim Senator für Umwelt, Bau und Verkehr stellte sich den Mitgliedern vor und kam mit ihnen ins Gespräch.

Das Treffen bei Arcelor Mittal stand ganz im Zeichen des Klimaschutzes. Nach einem Betriebsrundgang gab Senator Dr. Joachim Lohse einen Einblick in den Umsetzungsstand des Klima- und Energieprogramms 2020 des Landes Bremen.



Abbildung 32: Senator Lohse beim Partnertreffen 2012



Abbildung 33: puu-Partner zu Gast bei Arcelor Mittal

Arbeitskreistreffen der PR-Beauftragten

Am 12.03.2012 waren die PR-Verantwortlichen bei puu-Partner Werkstatt Bremen zu Gast. Der Impulsvortrag der Koordinierungsstelle „Grüne PR: Wie Sie gemeinschaftliche ‘puu’-Aktivitäten sowie Ihr eigenes Nachhaltigkeitsengagement kommunizieren und vermarkten können.“ sollte die anwesenden puu-Partner motivieren, verstärkt ihre eigenen Aktivitäten in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Auch der CSR-Check wurden hier vorgestellt. Eine Besichtigung der Werkstätten und die Präsentation der CSR-Maßnahmen durch den Geschäftsführer rundeten die Veranstaltung ab.

4.9 Jahresaktivitäten 2013

4.9.1 initiative umwelt unternehmen – Ökologisierung der Wirtschaft

Bereits in 2012 begannen die Planungen der ‚initiative umwelt unternehmen‘, eine gemeinschaftliche Aktivität der Kooperationspartnerinnen und -partner zu konzipieren, um das Umwelt-, Klima- und Nachhaltigkeitsengagement aller Einrichtungen für das Land Bremen sichtbar zu machen. Ziel sollte sein, zentrale Anliegen der Beteiligten zu bündeln und ein abgestimmtes Informationsangebot an Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger im Land Bremen heranzutragen.

Ausgangspunkt für die gemeinschaftliche iuu-Aktivität wurde dann die Ausstellung „Gesichter der Nachhaltigkeit“ im Wilhelm Wagenfeld Haus. Von März bis Mai 2013 konnten die Gäste sich Einblick in 20 Firmen ganz unterschiedlicher Branchen und Größe verschaffen und sehen, wer die „Gesichter der Nachhaltigkeit“ in Bremen und Bremerhaven sind.

Kennzahlen 2013

Firmenbesuche	98
Geförderte Beratungen	27
Klimaschutzbetriebe	3
Pressemitteilungen	10
Veranstaltungen	12
Teilnehmende	810



Abbildung 34: Die iuu-Kooperationspartner eröffnen die Ausstellung. Abbildung 35: Das BSAG-Azubi-Projekt wurde ebenfalls ausgestellt.

Ob Geschäftsführerin oder Fertigungskraft, langjähriger Mitarbeiter oder Azubi – sie alle kamen zu Wort und schilderten aus ihrer ganz persönlichen Perspektive, aus welchen Gründen ihre Tätigkeit besonders sozialverträglich oder umweltfreundlich ist. Die konkreten Beispiele reichten von der Gesundheitsvorsorge am Arbeitsplatz über energieeffiziente Produktionsweisen bis hin zu einem Mitarbeiternetzwerk für Lesben und Schwule. Mit 14 Begleitveranstaltungen und rund 2.300 Gästen übertraf die Ausstellung alle Erwartungen ihrer Initiatoren. Auch wurde die Ausstellung als Veranstaltungsort von den Kooperationspartner ausgiebig genutzt. Allein sechs Veranstaltungen fanden im Rahmen der iuu statt.

Die Printproduktion wird sowohl für den Newsletter als auch für das Veranstaltungsprogramm der ‚initiative umwelt unternehmen‘ vor dem Hintergrund der Ressourceneffizienz und des Budgetdrucks eingestellt. Für die Umstellung und Einrichtung eines digitalen Newsletters wurde die Software Supermailer eingekauft, die zusätzlich Empfängerlisten pflegt und verwaltet. Der digitale Newsletter erscheint alle zwei Monate per E-Mail und informiert über aktuelle Entwicklungen des Netzwerks.

Eine separate Terminrubrik fasst zielgruppenspezifische Veranstaltungen zum Thema Umwelt und Wirtschaft zusammen.

Zum 31.12.2012 ist die „Richtlinie zur Förderung der betrieblichen ökologischen Effizienz und des verantwortlichen Wirtschaftens“ ausgelaufen. Es wurde mit dem Senator für Umwelt, Bau und Verkehr vereinbart, die Förderung von Unternehmen analog zur ausgelaufenen Richtlinie zu organisieren. Dabei wurden die Beratungsthemen auf EcoStep und CSR fokussiert und die maximale Förderquote auf 50 % reduziert. Wie bereits in den vergangenen Jahren sollten, wenn möglich, die Beratungsprogramme des Bundes genutzt werden.

Die vielfältigen Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung „Gesichter der Nachhaltigkeit“ haben zu einer verstärkten Nachfrage der Unternehmensbesuche vor Ort durch die Koordinierungsstelle geführt. Dies spiegelt sich unter anderem auch in der Anzahl der geförderten Unternehmensberatungen wieder.

4.9.2 partnerschaft umwelt unternehmen – Netzwerk umweltaktiver Unternehmen

Das Land Bremen hatte im Juni einen guten Grund zum Feiern: Die ‚partnerschaft umwelt unternehmen‘ bestand in jenem Monat zehn Jahre. Was mit 20 umweltaktiven Unternehmen im Jahr 2003 begann, war zu einem bedeutsamen Netzwerk mit bis dahin 140 Mitgliedern gewachsen. Aus diesem Anlass lud Umweltsenator Dr. Joachim Lohse zum Senatsempfang ins Bremer Rathaus ein. Stellvertretend für alle Akteure sprachen Birgit Becker, Geschäftsführerin der R. Becker Rohstoffe Recycling GmbH und puu-Mitglied der ersten Stunde, sowie Hanna Blanchet, Leiterin der Stabsstelle Umweltmanagement/Umwelttechnik beim puu-Mitglied EUROGATE, und zogen vor rund 100 Gästen Resümee: Mit maximaler Effizienz und minimalen Emissionen möchten die Mitglieder den Umwelt- und Klimaschutz vorantreiben. Alle Partner stehen dafür in der Verantwortung und ihr Engagement kommt der Umwelt und dem Wirtschaftsstandort zugute.

Kennzahlen 2013

Neuaufnahmen	12
Mitgliederzahl	147
Austritte puu	3
Exkl. Veranstaltungen	5
Teilnehmende	424



Abbildung 36: Die Netzwerkpartner beim zehnjährigen puu-Jubiläum



Abbildung 37: Die Rednerinnen mit dem Senator im Rathaus

Anlässlich des Jubiläumsjahres veröffentlichte die puu eine Chronik, die die Aktivitäten des iuu-Netzwerks in all ihren Facetten abbildete. An der 84-Seiten starken Publikation beteiligten sich 53 Partnerunternehmen und präsentierten sich mit Firmenportraits über ihre Umweltleistungen. Die Druckauflage war 2.000 Stück.

'puu'-Partnertreffen

EUROGATE präsentierte intelligente Effizienzmaßnahmen beim 'puu'-Partnertreffen – mit dem das Unternehmen bis 2020 den Energieverbrauch pro Container um 20 Prozent und den CO₂-Ausstoß pro Container um 25 Prozent senken möchte. Im Anschluss informierte die Koordinierungsstelle über die anstehenden Änderungen beim Energie- und Stromsteuergesetz. Zukünftig müssen die Unternehmen ein Energiemanagementsystem implementieren, wenn sie weiter in den Genuss von Steuererstattungen kommen wollen.



Abbildung 38: Partnertreffen bei Eurogate

Zur Eröffnung der Ausstellung „Gesichter der Nachhaltigkeit“ wurden die Mitglieder zum Jahresempfang eingeladen. Gemeinsam mit Senator Lohse konnten sich die Unternehmen von den vielfältigen Beispielen guter betrieblicher Praxis inspirieren lassen.

Anlässlich der iuu-Ausstellung „Gesichter der Nachhaltigkeit“ im Wilhelm-Wagenfeld-Haus traf sich der Arbeitskreis PR am 24.04.2013 direkt dort vor Ort. Die Koordinierungsstelle führte selbst durch die Ausstellung und präsentierte die Exponate der beteiligten puu-Mitglieder. Anschließend diskutierte man gemeinsam Beweggründe, Maßnahmen, Vorteile und Erhalt einer Unternehmenskultur, die sich durch ökonomische, ökologische und soziale Verantwortung auszeichnet.

Arbeitskreistreffen der Umweltbeauftragten

Die Veranstaltung am 29.10.2013 informierte über die Aktivitäten des BIBA und dem aktuellen Stand von Industrie 4.0. Im Zweiten Teil erklärte die Koordinierungsstelle die Anforderungen eines Energiemanagementsystems nach der DIN EN 50.001 an Unternehmen. Im Anschluss erläuterte Herr Schnelle von Saturn Petfood die praktische Umsetzung im Betrieb. Abschließend warb Frau Godbersen von Akademie für Weiterbildung der Universität Bremen für Praktikumsplätze im Projekt „Fit in Mint“ (Ziel: Akademikerinnen mit Ausbildung in einem der Mint-Berufe weiter zu qualifizieren) – einige Unternehmen haben spontan ihre Unterstützung zugesagt.

4.10 Jahresaktivitäten 2014

4.10.1 initiative umwelt unternehmen – Ökologisierung der Wirtschaft

In der Kampagne „Klimafonds“ sind bis Ende 2014 rund 83.000 Euro an den Treuhandfonds geflossen. Daraus wurden bislang vierzehn Projekte unterstützt. Die geförderten Einrichtungen sparen nun jährlich rund 24.500 Euro an Energiekosten und damit auch 170.000 Kilogramm CO₂ ein. Hinzu kommt noch die Bindung von Kohlendioxid in den renaturierten Moorlandschaften mit ca. 850.000 Kilogramm CO₂ auf einer Fläche die ca. drei Fußballfeldern entspricht.

Kennzahlen 2014	
Firmenbesuche	99
Geförderte Beratungen	26
Klimaschutzbetriebe	8
Pressemitteilungen	11
Veranstaltungen	6
Teilnehmende	224

Auf einer Bilanzpressekonferenz am 05.12.2014 wurden die Ergebnisse zusammen mit Einzählern und Empfängern des Klimafonds vorgestellt und anschließend im geschlossenen Kreis diskutiert. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für eine modifizierte Ausrichtung für das Jahr 2015.



Abbildung 39: Bilanzpressekonferenz Klimafonds bei Alten Eichen



Abbildung 40: Treuhandfondseinzahler 2014

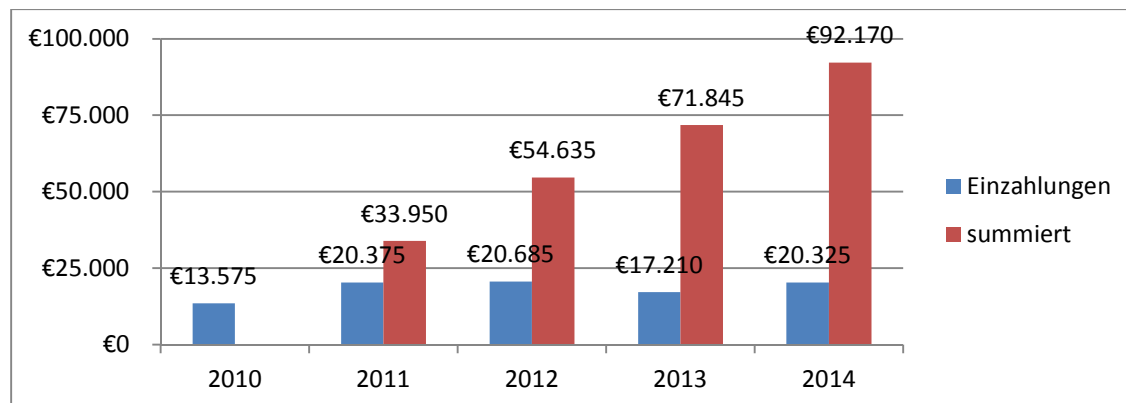


Abbildung 41: Treuhandeinzahlungen 2010-2014

4.10.2 partnerschaft umwelt unternehmen – Netzwerk umweltaktiver Unternehmen

Im Oktober 2014 erhielt die Bremer Umweltpartnerschaft für ihre Kampagne „Orte der biologischen Vielfalt“ die Auszeichnung zum offiziellen UN-Dekade-Projekt. Die in 2012 gestartete Initiative für mehr Raum für Flora und Fauna auf Firmengeländen in Bremen und Bremerhaven deckt sich mit dem Ziel der Vereinten Nationen, den weltweiten Rückgang der biologischen Vielfalt aufzuhalten.

Kennzahlen 2014

Neuaufnahmen	14
Mitgliederzahl	158
Austritte puu	3
Exkl. Veranstaltungen	3
Teilnehmende	153

Zur Auszeichnung im Rahmen eines puu-Partnertreffens bei Airbus kam eigens Dr. Kilian Delbrück vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, angereist, um die Urkunde stellvertretend an Umweltsenator Dr. Joachim Lohse zu überreichen.

puu-Partnertreffen

Beim Jahresempfang der ‚partnerschaft umwelt unternehmen‘ in der Handelskammer Bremen wurde durch Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger und Umweltsenator Dr. Joachim Lohse das gemeinsame die zahlreichen Partnerfirmen des Netzwerks sowie die drei Neuzugänge FIEGE Logistik Stiftung & Co. KG, Steady Climbing GmbH und Walter Lang GmbH das 150. Mitglied begrüßt. Ferner wurden folgende Klimaschutzbetriebe 2014 ausgezeichnet: Das Hotel Westfalia, die Holzhandlung Hermann Ehlers GmbH & Co. KG, die Dierker Brandschutz OHG und die Deutsche Windtechnik AG.



Abbildung 42: Neuaufnahme von Partnern beim puu-Jahresempfang in der Handelskammer Abbildung 43: Vier KSB-Auszeichnungen

Arbeitskrestreffen der PR-Beauftragten

„Öffentlichkeitsarbeit ökologischer gestalten“ darum ging es beim Arbeitskrestreffen PR & Marketing am 23.04.2014. Es wurden Hinweise gegeben, was sich hinsichtlich Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit im eigenen Arbeitsalltag noch verbessern lässt. Das fängt bei der Produktion von Werbematerial an, über die Organisation von Presseterminen oder Events bis hin zu Catering und Unterbringung von Gästen. Praktische Tipps holten sich die Unternehmensvertreterinnen und -vertreter bei anschließenden Rundgang durch die Pop-up-Ausstellung „2050 – Dein Klimamarkt“ mit iuu-Kooperationspartner energiekonsens.

4.11 Jahresaktivitäten 2015

4.11.1 initiative umwelt unternehmen – Ökologisierung der Wirtschaft

Mit der Auszeichnung der Firmen Geo. Glestein und Deutsche See konnte der Titel ‚Klimaschutzbetrieb CO₂-20‘ bereits 49. Mal im Land Bremen vergeben werden. Die Kampagne spiegelt das sichtbare Engagement Bremer und Bremerhavener Unternehmen wider, die mit Stand Juni 2015 zusammen jährlich mehr als 26.752 Tonnen Kohlendioxid einsparen. Dies entspricht in etwa dem CO₂-Ausstoß von 14.852 PKW im Jahr. Umweltsenator Lohse und Staatsrätin Friderich ließen es sich nicht nehmen, die Auszeichnungen im Rahmen gut besuchter Pressetermine persönlich zu übergeben.

Kennzahlen 2015

Firmenbesuche	56
Geförderte Beratungen	0
Klimaschutzbetriebe	5
Pressemitteilungen	4
Veranstaltungen	4
Teilnehmende	149



Abbildung 44: Staatsrätin Friderich beim Seilhersteller Geo. Glestein



Abbildung 45: Senator Lohse bei der Fischmanufaktur Deutsche See

Bei der Teilnahme am Europäischen Unternehmensförderpreis überzeugte die Bewerbung der iuu und kam unter die Top Ten der besten deutschen Beispiele guter Praxis in der Kategorie „Förderung und Entwicklung von grünen Märkten und Ressourceneffizienz“.

Fachtagung: Neue Wege zum Öffentlichen Bunt - Biodiversität und Attraktivität der Stadt

Die `iuu` wurde vom Projekt Netzwerk Blühende Landschaft eingeladen, auf der Fachtagung am 16/17. März 2015 in Berlin die Kampagne `Orte der biologischen Vielfalt` in Unternehmen vorzustellen. Die Veranstaltung spannte den Bogen von allgemeinen Lösungsansätzen in der Stadtökologie, über Fragen der Umsetzung geeigneter Konzepte, praktischen Erfahrungen von Fachleuten bis hin zum Umgang mit der Öffentlichkeit. Welche Rolle spielen Kommunen für Erhaltung und Steigerung der Artenvielfalt im Siedlungsraum? Passen Wildkräuter in Groß- und Kleinstädte? Wie kann eine "bestäuberinsektenfreundliche" Stadt- und Freiraumentwicklung umgesetzt werden? Und wie kann man Unternehmen und die Bürger/innen zum Mitmachen motivieren? Um diese und ähnliche Fragen dreht sich die bundesweite Fachtagung „Neue Wege zum öffentlichen Bunt – Biodiversität und Attraktivität der Stadt“, die vom Netzwerk Blühende Landschaft und der Heinrich Böll Stiftung e.V., in Kooperation mit dem Naturgarten e.V., veranstaltet wurde.

4.11.2 partnerschaft umwelt unternehmen – Netzwerk umweltaktiver Unternehmen

Im April bot die Holzhandlung Ehlers interessierten Netzwerkpartnern die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Betriebsrundgangs selbst ein Bild von den umgesetzten Maßnahmen im Zuge der Kampagne ‚Orte der biologischen Vielfalt‘ zu machen. Der Einladung folgten Vertreterinnen und Vertreter aus sieben Bremerhavener Unternehmen, die sowohl vom Gastgeber als auch vom BUND-Geschäftsführer Martin Rode über die zahlreichen Möglichkeiten für ein naturnahes Firmengelände informiert wurden.

Kennzahlen 2015	
Neuaufnahmen	10
Mitgliederzahl	164
Austritte puu	4
Exkl. Veranstaltungen	1
Teilnehmende	116

Zum Ende der EFRE-Förderperiode im Juni 2015 verzeichnet das Netzwerk 164 Partnerunternehmen.

puu - Partnertreffen

Zum Jahresempfang war die puu 2015 bei iuu-Kooperationspartner Handwerkskammer Bremen zu Gast. Es begrüßten Vizepräses Hans-Joachim Stehr, die neue Hauptgeschäftsführerin Martina Jungclaus und Umweltsenator Dr. Joachim Lohse die zahlreich erschienenen Partnerfirmen und nahmen fünf neue Mitglieder Coffein Compagnie Dr. Erich Scheele GmbH & Co. KG, Der radelnde Installateur, Meiners Druck oHG, ThyssenKrupp System Engineering GmbH und den Friseurbetrieb UBEO Engelhardt und Hardtke GbR auf.



Abbildung 46: Jahresempfang in der Handwerkskammer Bremen mit Neuaufnahmen und KSB-Auszeichnungen



5 Fazit

Die Koordinierungsstelle ‚initiative umwelt unternehmen‘ zieht eine positive Bilanz über die erreichten Ziele über den Projektzeitraum. Dies wird durch die Evaluation des IAW Institut für Arbeit und Wirtschaft¹ bestätigt:

„Die iuu besucht zunehmend mehr Unternehmen pro Jahr und es finden mehr geförderte Beratungen statt. In Zusammenhang mit der hohen Zufriedenheit der Unternehmen mit den Beratungen der iuu deuten diese Zahlen darauf hin, dass sich der Wirkungskreis der iuu stetig erweitert. Trotz der hohen Zufriedenheit billigt aber nur eine Minderheit der befragten Unternehmen den Beratungen in Hinblick auf Potenziale des betrieblichen Umweltschutzes und der Umweltwirtschaft Effekte zu. Bei Kleinen und Mittleren Unternehmen werden diese Aspekte jedoch deutlich positiver beurteilt.

Die iuu führte zwischen 2009 und 2015 bisher insgesamt 72 allgemeine Veranstaltungen durch. Pro Jahr fanden zwischen sechs und 15 Veranstaltungen statt. Die Anzahl der iuu-Veranstaltungen geht dabei aufgrund eines geringer werdenden Budgets im Mittel zurück. Ebenso sinkt die Anzahl der Teilnehmenden pro Veranstaltung. Insgesamt werden die Veranstaltungen sowohl in Hinblick auf eine Sensibilisierungs- und Anreizfunktion für den betrieblichen Umweltschutz, als auch hinsichtlich der Vermittlung von Kontakten zwischen Unternehmen ausgesprochen positiv bewertet.“

Die regelmäßigen Treffen der Kooperationspartner in der Koordinierungsstelle haben sich bewährt. Obwohl die beteiligten Institutionen ihre eigenen politischen Ziele verfolgen und auch konsequent vertreten, ist es gelungen, im Interesse der hiesigen Wirtschaft Informationsveranstaltungen, Ausstellungen und Kontaktvermittlungen zu ökologischen Fragestellungen gemeinsam unter dem Dach der iuu umzusetzen.

Die von der iuu angebotenen Unterstützungsleistungen im Hinblick auf die Umweltwirtschaft konnten zwar im regionalen Kontext Impulse geben. Aber die Umweltwirtschaftsunternehmen bei dem Eintritt in internationale Märkte zu unterstützen, gelang nicht. Zum einen sind damit erhebliche finanzielle Ressourcen bei den Unternehmen notwendig und zum anderen verfügte die Koordinierungsstelle nicht über entsprechende Unterstützungsmöglichkeiten. In einzelnen Fällen wurden die Unternehmen gezielt an die Wirtschaftsfördergesellschaften WFB und BIS weiter vermittelt.

Die Umweltpartnerschaft puu konnte sich sowohl quantitativ als auch qualitativ gut entwickeln. Die Mitgliedszahlen konnten im Projektzeitraum annähernd verdoppelt werden und die Mitgliedsunternehmen bringen sich verstärkt in die Aktivitäten (z.B. Kampagnenentwicklung) der Koordinierungsstelle ein. Dies sollte für die Zukunft verstärkt genutzt werden.

Für die Koordinierungsstelle war es erforderlich auf aktuelle Fragestellungen der Wirtschaft und der Kooperationspartner zu reagieren. Somit hat sich die Themenvielfalt innerhalb der iuu sukzessive erhöht und damit einhergehend die Angebote der iuu (z.B. Kampagnen, Veranstaltungen). Diese

¹ Zum Ende der Projektlaufzeit beauftragte die Koordinierungsstelle das IAW - Institut für Arbeit und Wirtschaft mit der Durchführung einer Evaluation des Projektes. Die Evaluationsergebnisse befinden sich in der Anlage zu diesem Bericht.

gewachsenen Angebote und Strukturen können als unüberschaubar/intransparent in der Außenbetrachtung wahrgenommen werden. Diese Flexibilität auf aktuelle Entwicklungen einzugehen ist notwendig, jedoch sollten die Aktivitäten klarer thematisch orientiert nach Außen kommuniziert werden.

Mit der Verabschiedung des Bremischen Klimaschutz- und Energiegesetzes im März 2015 hat die bremische Bürgerschaft das Ziel unterstrichen, die Kohlendioxidemissionen, die durch den Endenergieverbrauch entstehen, bis zum Jahr 2020 um mindestens 40 % gegenüber dem Niveau des Jahres 1990 zu senken. Und auch in der Vereinbarung zur Zusammenarbeit in einer Regierungskoalition für die 19. Wahlperiode der bremischen Bürgerschaft (2015-2019) nehmen die Themen Umwelt-/Klimaschutz und Energieeffizienz einen breiten Raum ein.

Ein wichtiger Adressat zur Umsetzung entsprechender Maßnahmen ist die Wirtschaft im Land Bremen. Der enge Austausch mit den Akteuren der bremischen Wirtschaft in der 'initiative umwelt unternehmen' hat gezeigt, welche Potenziale zur Verbesserung der Umwelt- und Energiebilanz gehoben werden können.

In den Zahlen des Monitoringberichts des Klimaschutz- und Energieprogramms 2020 (KEP) (statistische Zahlen aus dem Jahr 2012) wird dennoch deutlich, dass die freiwilligen Instrumente noch intensiver an die Zielgruppe Wirtschaft kommuniziert werden müssen.

Hierfür kann auch zukünftig die etablierte Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern in Bremen und Bremerhaven genutzt werden. Die Bereitschaft zur Fortsetzung der Kooperation für die kommenden Jahre im Rahmen eines neuen Projektes wird durch die schriftlichen Willensbekundungen der BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH, der gemeinnützigen Klimaschutzagentur energiekonsens, der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, der Handelskammer Bremen, der Handwerkskammer Bremen und der Industrie- und Handelskammer Bremerhaven belegt. Sie sind bereit im Rahmen solcher Aktivitäten ihre Beiträge zu betrieblichen Umweltlösungen im Land Bremen zu leisten.



6 Daten und Fakten

In diesem Abschnitt werden in einer Übersicht die tatsächlich umgesetzten Aktivitäten dargestellt. Basis für diese Darstellung sind die jeweiligen Jahresplanungen sowie die erstellten Quartalsberichte.

initiative umwelt unternehmen – Ökologisierung der Wirtschaft	2008 - 2015
Firmenbesuche	651
Beratungen ökol. Effizienz	45
KfW Beratungen	94
Beratungen Klimafonds	17
Beratungen Orte der biologischen Vielfalt	10
Auszeichnungen Klimaschutzbetriebe	49
Veranstaltungen iuu	73
Veranstaltungsteilnehmende iuu	3.734

partnerschaft umwelt unternehmen – Netzwerk umweltaktiver Unternehmen	2008 - 2015
Mitgliederzahl	164
Beschäftigtenzahl der Mitglieder	ca. 67.000
Neuaufnahmen	92
Ausgeschiedene Mitglieder	18
Anzahl exklusiver Veranstaltungen	30
Teilnehmende	1.351
Firmenportraits	83

Übergreifende Öffentlichkeitsarbeit iuu und puu	2008 - 2015
Print-Newsletter in einer Gesamtauflage von 25.500 Stück	15
Digital-Newsletter (840 Abonnenten, zunehmend)	12
Webseiten-News	251
Pressetermine	26
Pressemitteilungen	72
Urkunden und Zertifikate	188
Sendungen UmweltZEIT	4
Veranstaltungsprogrammhefte in einer Gesamtauflage von 18.000 Stück	9
Sonderbeilage Weser Kurier „Wir sind ein starkes Stück“	140.400

Flyer und Broschüren	22.200
Postkarten (CityCards „I love Klima“ und „Gesichter der Nachhaltigkeit“)	33.000
Chronik 10 Jahre puu/Jubiläumspublikation	2.000
Weihnachtsgrußkarten	480
Aufrufe youtube-Kanal UmweltUnternehmen	22.881
Website-Besucherinnen und -besucher	298.637
Zugriffe auf den gesamten Internetauftritt inkl. aller Unterseiten	5.954.107

Webseite

Die Webseite ist ein wesentliches Kommunikationsinstrument zur Ankündigung von Neuigkeiten im Umweltbereich und Veranstaltungen. Sie ist eingebettet in eine übergeordnete Struktur, um auch die Förderprogramme und weiteren Aktivitäten des Umweltressorts abzubilden. Für die Zugriffe auf die Webseite gibt es seit Ende 2009 eine Webstatistik-Software, mit der hier beispielhaft die jährlichen Visits auf der Webseite von iuu abgebildet sind. Sehr deutlich ist die Steigerung der Zugriffe auf die Unterseiten des gesamten Webauftritts über die Jahre. Dies zeigt den zunehmenden Bekanntheitsgrad der Webseite und ist ein Beleg für die Qualität des bereitgestellten Contents.

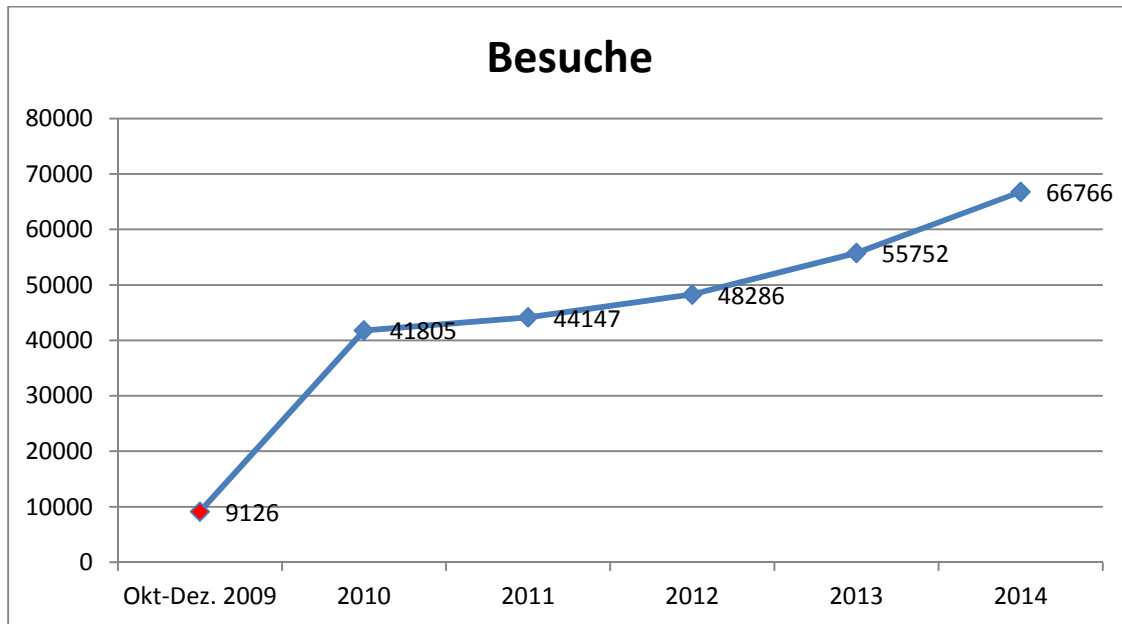


Abbildung 47: jährliche Besuchszahlen der Webseite www.umwelt-unternehmen.bremen.de 10/2009 bis 12/2014

7 Anlage

- Evaluation der "initiative umwelt unternehmen" (iuu); Eine empirische Bestandsaufnahme der Koordinierungsstelle und ihrer Angebote zum Ende der Förderperiode des EFRE 2007-2013; Institut Arbeit und Wirtschaft, IAW; 2015

Evaluation der "initiative umwelt unternehmen" (iuu)

Eine empirische Bestandsaufnahme der Koordinierungsstelle und ihrer Angebote zum Ende der Förderperiode des EFRE 2007-2013

*Abschlussfassung
07.09.2015*

– Im Auftrag der "initiative umwelt unternehmen" –



Impressum

Herausgeber

Institut Arbeit und Wirtschaft, IAW
Universitätsallee 21-23
D – 28359 Bremen
www.iaw.uni-bremen.de

Bearbeitung/Redaktion

René Böhme
Tel.: 0421/218-61722
E-Mail: rboehme@iaw.uni-bremen.de

Nele Mönkedieck
E-Mail: Nele.moenkedieck@uni-bremen.de

Dr. Günter Warsewa (Projektleitung)
Tel.: 0421/218-61700
E-Mail: gwarsewa@iaw.uni-bremen.de

Stand:

Abschlussfassung vom 07.09.2015

Gegenstand der Evaluation

Mit der iuu besteht in Bremen eine Infrastruktur zur Beförderung der Umweltwirtschaft, der betrieblichen ökologischen Effizienz und der 'partnerschaft umwelt unternehmen' (puu). Hierfür wurde die Koordinierungsstelle iuu bei der RKW Bremen GmbH in Kooperation mit der Agentur eco! Gbr. eingerichtet. Die Koordinierungsstelle hat die Aufgabe, die Aktivitäten der iuu umzusetzen und zu koordinieren. Sie wurde mit geeigneten Kampagnen, flankierenden Förderangeboten sowie einer professionellen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Marketingmaßnahmen hinterlegt. Die iuu arbeitete eng mit der BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH, der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH und der Klimaschutzagentur energiekonsens sowie der Handwerkskammer Bremen, der Industrie- und Handelskammer Bremerhaven und der Handelskammer Bremen zusammen.

Ziele der iuu

Zusammengefasst verfolgt die iuu drei wesentliche Zielsetzungen:

1. Sensibilisierung der Bremischen Wirtschaft zu Fragen des Umwelt-/Klimaschutzes
2. Unterstützung des Wissenstransfers zwischen Wissenschaft und Umweltwirtschaft
3. Förderung des betrieblichen Umweltschutzes, umweltorientierter Produktion sowie umweltfreundlicher Produkte und Dienstleistungen

Grundlagen der Evaluation

Folgende Hauptkriterien wurden bei der Evaluation berücksichtigt:

- Relevanz meint die Bedeutung der Instrumente der iuu für die Bremer Unternehmen, die Kooperationspartner sowie gesellschaftspolitische Akteure.
- Wirkung und Nachhaltigkeit meint kurz- und mittelfristige Effekte, die direkt oder indirekt aus den Aktivitäten der iuu resultieren. Ein Ursache-Wirkungs-Zusammenhang ist aufgrund der Komplexität im wirtschaftlichen Handeln von Unternehmen jedoch kaum nachweisbar.
- Effektivität meint den Grad der Zielerreichung.

Im ersten Arbeitsschritt erfolgte zunächst die Analyse der internen Statistik. Diese Angaben dienen dazu, die Aktivitäten der iuu im Zeitverlauf detaillierter erfassen zu können. Im Zentrum der Evaluation der iuu stand die Kundenperspektive. Dazu fand zwischen dem 16. Juli und dem 12. August 2015 eine Online-Umfrage statt. Die Umfrage erfasste die Wahrnehmung der einzelnen Instrumente der iuu durch die Unternehmen. Ergänzend zur Online-Umfrage wurden im August 2015 Experteninterviews mit den zu Beginn genannten Kooperationspartnern der iuu sowie mit einzelnen Umweltpolitikern bzw. Umweltpolitikerinnen in Bremen durchgeführt.

Auswertungsschritte

Die Ergebnisse der internen Statistik sowie der Online-Umfrage wurden zu-

nächst genutzt, um Einschätzungen zur Relevanz der Instrumente der iuu, den Wirkungen sowie zur Kommunikation der Unternehmen über das Umweltengagement und die Öffentlichkeitsarbeit zu gewinnen. Des Weiteren wurde auf Basis der Experteninterviews eine SWOT-Analyse zu Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der iuu durchgeführt. Den Abschluss bildete eine Einschätzung zur Erreichung der Ziele der iuu.

Ergebnisse: Relevanz

Die Unternehmen sollten Einschätzungen zur Bekanntheit, Inanspruchnahme und Zufriedenheit in Hinblick auf die Angebote der iuu abgeben. Die puu erzielte dabei die besten Ergebnisse, die Kampagnen das im Mittel schlechteste Ergebnis. Die Zufriedenheit der Unternehmen mit der puu, den Beratungen und den Veranstaltungen ist hoch. Die Inanspruchnahme einiger Kampagnen ist dagegen eher gering. Hier geben die Unternehmen auch zahlreiche Argumente an, die gegen die Teilnahme an den jeweiligen Kampagnen sprechen.

Wie die Analyse der Koalitionsverträge und politischen Programme zeigt, haben die von der iuu/puu behandelten Themen in Bremen eine hohe politische Priorität. Der Bremer Senat verfolgt insbesondere seit 2007 die Ziele, die Umweltwirtschaft zu stärken und die Emissionen im Verkehr, aber auch im Bereich der Wirtschaft zu verringern. In diesem Zusammenhang wird in den Dokumenten mehrfach auf die iuu bzw. die puu und ihre Angebote verwiesen. Der iuu wird dabei eine Bündelungs- und Koordinationsfunktion aller Aktivitäten des Senators für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa und seiner Kooperationspartner aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung zugewiesen, die der Verbreitung umweltgerechten Wirtschaftens dienen.

Die Umweltwirtschaft entwickelt sich in Bremen im Vergleich zum Bund überdurchschnittlich gut.

In der puu ist mehr als jedes vierte Großunternehmen im Bundesland vertreten. Mehr als 17 Prozent aller Bremer Arbeitnehmer/-innen sind in puu-Unternehmen beschäftigt. Bei Klein- und Kleinstbetrieben hat die puu bisher dagegen nur eine geringe Reichweite. Hier erfüllen jedoch auch viele Unternehmen nicht die Voraussetzungen für eine puu-Mitgliedschaft.

Ergebnisse: Allgemeine Wirkungen

Die Ergebnisse zu den Wirkungen zeigen ein differenziertes Gesamtbild: So gelingt es der iuu – nach Ansicht fast aller der befragten Unternehmen – mit ihren Angeboten für den unternehmensbezogenen Umweltschutz zu sensibilisieren und Kontakte zwischen Unternehmen zu vermitteln. Die Angebote der iuu als auch der Austausch der Unternehmen untereinander fördere letztendlich die Umsetzung von Umweltschutzmaßnahmen.

Die Mehrheit der Unternehmen sieht Wirkungen der iuu auch in den Bereichen „Hinweise auf Fördermöglichkeiten“, „Unterstützung bei Förderprogrammen“ und „Wissensvermittlung“. Ferner gibt mehr als die Hälfte an, dass die Maßnahmen wirtschaftlich seien und für ein positiveres Image sorgten. Weniger Be-

deutung haben dagegen der direkte Kontakt zum Umweltsenator oder die gemeinsame Arbeit am betrieblichen Umweltschutz. Auch die Umsetzung von Folgemaßnahmen oder die Erschließung von neuen umweltrelevanten Produkten und Dienstleistungen wird nur von einer Minderheit der Unternehmen genannt.

Ergebnisse: Wirkungen der puu

Die Mitgliederzahl der puu steigt sukzessive. Seit 2008 hat sich ihre Anzahl um annähernd 75 % von 94 auf derzeit 164 erhöht. Mit der Zunahme an puu-Mitgliedern geht einher, dass mehr Unternehmen in Bremen spezifische Umweltleistungen erbringen. Die Teilnehmerzahlen an puu-Veranstaltungen steigen im zeitlichen Trend. Als Vorteile der puu-Mitgliedschaft sehen die befragten Unternehmen v. a. den Kontakt zu anderen Unternehmen bzw. Projektpartnern sowie den Zugang zu Veranstaltungen und Informationen zum Thema Umweltschutz und Energieeffizienz.

Des Weiteren zeigte sich in der Umfrage, dass über 62 % Prozent der befragten Unternehmen der Ansicht sind, dass sich die durchgeführten Umweltschutzmaßnahmen wirtschaftlichen gerechnet haben. Fast 70 Prozent konstatieren ein verbessertes Image ihres Unternehmens.

Ergebnisse: Wirkungen der Beratungen und Veranstaltungen

Die iuu besucht zunehmend mehr Unternehmen pro Jahr und es finden mehr geförderte Beratungen statt. In Zusammenhang mit der hohen Zufriedenheit der Unternehmen mit den Beratungen der iuu deuten diese Zahlen darauf hin, dass sich der Wirkungskreis der iuu stetig erweitert. Trotz der hohen Zufriedenheit billigt aber nur eine Minderheit der befragten Unternehmen den Beratungen in Hinblick auf Potenziale des betrieblichen Umweltschutzes und der Umweltwirtschaft Effekte zu. Bei Kleinen und Mittleren Unternehmen werden diese Aspekte jedoch deutlich positiver beurteilt.

Die iuu führte zwischen 2009 und 2015 bisher insgesamt 72 allgemeine Veranstaltungen durch. Pro Jahr fanden zwischen sechs und 15 Veranstaltungen statt. Die Anzahl der iuu-Veranstaltungen geht dabei aufgrund eines geringer werdenden Budgets im Mittel zurück. Ebenso sinkt die Anzahl der Teilnehmenden pro Veranstaltung. Insgesamt werden die Veranstaltungen sowohl in Hinblick auf eine Sensibilisierungs- und Anreizfunktion für den betrieblichen Umweltschutz, als auch hinsichtlich der Vermittlung von Kontakten zwischen Unternehmen ausgesprochen positiv bewertet.

Ergebnisse: Wirkungen der Kampagnen

Wirkungen von Kampagnen lassen sich vor allem für die Aktion „Klimaschutzbetrieb“ und den Klimafonds festhalten:

So gibt es in Bremen zum Zeitpunkt der Evaluation 49 ausgezeichnete Klimaschutzbetriebe. Insgesamt wurden durch die Kampagne bereits über 26.700 Tonnen CO₂ eingespart. Aus dem Klimafonds wurden bisher im Rahmen von fünf Mittelvergaben mehr als ca. 70.000 Euro für konkrete Klimaschutzprojekte be-

willigt. Diese haben CO₂-Einsparungen in Höhe von mindestens 240 Tonnen pro Jahr zur Folge.

Ergebnisse: Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Die große Mehrheit der Unternehmen kommuniziert sowohl intern als auch extern über das eigene Umweltengagement. Die puu-Mitgliedschaft wird dagegen von der Mehrheit der Unternehmen nicht aktiv kommuniziert. Jedes dritte Unternehmen nutzt das Logo der puu, nur etwa jedes fünfte Mitglied verwendet das individuell durch die iuu für das jeweilige Unternehmen angefertigte Firmenporträt.

Die iuu pflegt eine ausgeprägte Öffentlichkeitsarbeit. Diese richtet sich sowohl nach innen (an die puu-Unternehmen), als auch an die Kooperationspartner und die Bremische Öffentlichkeit (Wirtschaft, Politik, Bürger/-innen). Instrumente sind die Internetseite der iuu, ein Newsletter, Sonderanzeigen (z. B. in Tageszeitungen), Presseerklärungen und Pressternine sowie die Unterstützung der PR der puu-Unternehmen. Damit gelang es regelmäßig, die iuu und die puu in den lokalen Medien zu platzieren. Allein das Archiv des Weser-Kuriers listet 51 Artikel zur puu seit 2005 und 29 Artikel zur iuu seit 2008. Viele der PR-Instrumente werden von den Unternehmen nicht wahrgenommen. So hat nur der Newsletter der iuu eine größere Breitenwirksamkeit in der Unternehmerschaft der puu. Die Website der iuu nutzt ca. die Hälfte der Befragten. Eine Minderheit nimmt dagegen die Berichterstattung in den lokalen Medien wahr. 16 Prozent der Unternehmen sind alle genannten Formen der PR unbekannt.

Ergebnisse: SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse zeigte verschiedene Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in Bezug auf die iuu aus der Sichtweise der befragten Kooperationspartner. Als Stärken gelten nach Auffassung der Experten u. a. die Umweltpartnerschaft mit ihren hohen Voraussetzungen für die Mitgliedschaft, ihre Breitenwirksamkeit und der stattfindende Wissenstransfer sowie der aufsuchende Ansatz der Beratungen und die gute Öffentlichkeitsarbeit. Als Schwächen werden dagegen von den befragten Experten die unkonkreten, kaum messbaren Ziele, Defizite bei der Transparenz und Strukturprobleme sowie institutionelle Eigenlogiken und ihre Folgen für die Kommunikation und Veranstaltungsorganisation genannt. Ferner wird das eher geringe Ansehen des Umweltsenators/-ressorts bei den Unternehmen infolge von hoheitlichen Maßnahmen wie beispielsweise der Umweltzone problematisiert.

Chancen für die iuu infolge sich verändernder externer Rahmenbedingungen könnten im Setzen größerer finanzieller Anreize für die Unternehmen z. B. durch Förderprogrammen, aber auch in der Verknüpfung mit bundes- und europapolitischen Initiativen (z. B. Effizienznetzwerke) bestehen. Ferner würden zahlreiche Befragte ein stärkeres Engagement des SWAH befürworten. Risiken für die iuu stellten aus Sicht der Experten Budgetkürzungen sowie die zunehmende Bürokratie von Förderprogrammen (insbesondere der EU) dar. Auch haben mehrere Befragte den Eindruck, dass die Bedeutung von Umweltaspekten bei Unternehmen sinke.

Ergebnisse: Effektivität

Da für die iuu die Zielvorgaben nur unzureichend operationalisiert sind und Kennzahlen bis auf wenige Ausnahmen fehlen, ist eine „echte“ Effektivitätskontrolle nur eingeschränkt möglich. Die im Projektantrag genannten Aufgaben der iuu werden jedoch überwiegend erfüllt. Defizite gibt es lediglich in Hinblick auf die Entwicklung überregionaler und umweltwirtschaftsbezogener Netzwerke sowie hinsichtlich der ressortübergreifenden und externen Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern. Die Ergebnisse der Zielbilanz sind ambivalent. So deutet das empirische Material in verschiedenen Zielfeldern auf eine Zielerfüllung. Dazu gehören insbesondere Aspekte wie die Unterstützung von Unternehmen durch Beratungen, die Stärkung des betriebsbezogenen Umweltschutzes, die Realisierung von Wissenstransfer und die Verbesserung der Kohärenz im Bereich der umweltbezogenen Aktivitäten im Land Bremen. Defizite sind tendenziell eher hinsichtlich der Stärkung der Umweltwirtschaft und der Umsetzung einer organisationen- bzw. ressortübergreifenden Zusammenarbeit zu konstatieren.

Zusammenfassend kann in Bezug auf die drei Hauptziele, Sensibilisierung der Bremischen Wirtschaft zu Fragen des Umwelt- und Klimaschutz, Unterstützung des Wissenstransfers zwischen Wissenschaft und Umweltwirtschaft und Förderung des betrieblichen Umweltschutzes, umweltorientierter Produktion sowie umweltfreundlicher Produkte und Dienstleistungen festgehalten werden, dass jeweils zahlreiche Befunde aus dem empirischen Material auf eine Zielerfüllung hindeuten.

Die Einschätzungen zu den beiden konkreten Leistungszielzahlen fallen unterschiedlich aus. So wurden die Zielvorgaben für die puu-Neumitglieder pro Jahr bisher in fünf von sieben vollständigen Jahren erreicht. Das entspricht einer Zielerfüllungsquote von 71 Prozent. Zum Zeitpunkt der Evaluation im Sommer 2015 haben dagegen erst 49 Unternehmen die Auszeichnung als Klimaschutzbetrieb erhalten. Rechnet man die quantitative Entwicklung der Klimaschutzbetriebe bis zum Jahr 2020 hoch, so ist lediglich eine Zielzahl von ca. 80 bis 100 Unternehmen realistisch. Das Erreichen der Vorgabe von 200 Klimaschutzbetrieben bis zum Jahr 2020 erscheint zum jetzigen Zeitpunkt und unter den derzeitigen Rahmenbedingungen wenig wahrscheinlich.